

*Unser Thema:  
Katholische  
Sportarbeit  
in Berlin*

*Kurs:  
1. Ökumenischer  
Kirchentag  
in Berlin 2003*



## aus dem Inhalt

**Ein Kontra dem geklonten Sportler - Interview mit Kardinal Sterzinsky S.3 / Lust auf Kirchentag S.8 / Otto Höhne: Ein Weltfest des Fußballs S.11 / Kirchensportwahl 2002 S.15 / Fußball mit und ohne Bibel S.17 / Wie alles in Tiergarten begann S.18 / Die „Oldies“ aus Lankwitz S.19 / Ab 2004/2005 einglisiges Ligasystem im Kirchen-TT S. 21 / Fünf Deutsche EK-Meister im TT aus der ESBB! S.25 / Tischtennisturnier der Tausende S.27 / Volleyball-, Fußball- und TT-News**



## Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

**Redaktion:**

Stefan Toeplitz (Layout), (ViSDP),  
Stefan Janetzki,  
Franz Kuhnlein,  
Klaus Pomp,  
Peter Stölting,  
Wolfgang Tyroller.

**spuk-Entwurf:**

Hans-Dieter Mangold

**Druck:**

Pegasus Druck  
Christburger Str. 6  
10405 Berlin

**Auflage:** 750 Stück

**Redaktionsschluß:** 02.12.2002

**Abonnement:**

10,00 Euro/Jahr  
Postbank Berlin BLZ: 10010010  
Konto 621261-105  
Peter Stölting  
Sonderkonto Zeitung

**Postadresse:**

Stefan Toeplitz,  
- **spuk**-Redaktion -  
Martin-Luther-Str. 8  
10777 Berlin

**eMail:**

stefan.toeplitz@gmx.net

**spuk** erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr.

Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

## Zu diesem Heft

Auf der anderen Seite des Weinbergs - so sollte zunächst der Titel des Heftes lauten. Aber bei weitem nicht alle verstanden dies Bild. Ein Alter Meister, ich weiß nicht mehr wer, Klaus Pomp hat mir mal eine Postkarte mit demselben gleichnamigen Bild aus Italien mitgebracht, hat es sogar zu Papier gebracht. Gemeint ist, alle Christen, welcher Konfession auch immer, sind im gleichen Weinberg, im gleichen Ölberg, in der gleichen Geburtskirche, alle im Garten Gethsemane und auf Golgatha zu Haus. Das passt zu unseren Schlussworten aus Nathan dem Weisen. Alle haben den Ring vom Vater, aber welcher nur ist der echte? Theologen mögen darüber streiten, Fundamentalisten dreißigjährige Kriege führen, Päpste und Kardinäle sowie Bischöfe und Pfarrer mögen anderer Meinung sein, letztendlich wird es nur einer sein, der uns sagt, wie es wirklich war und ist. Und darauf müssen wir warten bis aufs Jüngste Gericht, wo Gott selbst das letzte Wort hat.

Meine Generation, die den letzten Weltkrieg mit viel Glück überlebte, die durch den Krieg den Tod kannte, war deshalb nachher toleranter gegenüber dem Leben. Wer erfahren hatte, wie schnell und schrecklich es mit dem Leben im

Diesseits zu Ende sein kann, der streitet dann kaum noch über das Recht im Jenseits. Der wird weitherziger, verständnisvoller, verzeihender. Alle zusammen, nicht nur für die Wirtschaft, auch für die Christen heißt heute angesichts der Globalisierung der Welt so das Elfte Gebot.

Ich freue mich, dass es so leicht war auf der anderen Seite des Weinbergs Autoren für unser Heft über katholischen Kirchensport in Berlin zu finden. Robert Gerke, der 1. Vorsitzende der Bistumsliga, machte sofort mit, mit der Pressestelle des Kardinals regelte sich alles professionell, der Ausblick auf den ersten Ökumenischen Kirchentag im Mai in Berlin machte manches vielleicht schon leichter.

Ein wundervolles Zusammentreffen erhoffen wir uns von diesem Kirchentag. Eine Umarmung der Liebe, nicht eine Distanz des Rechthabens. Alle zusammen, anders geht es einfach nicht. Wir vom **spuk** und von der Evangelischen Sportarbeit wollen mit diesem Heft unseren kleinen Teil dazu beitragen, Brücken zu bauen. Wir stehen auf diesen Brücken mit offenen Armen.

*Ulrich Eggstein*

www.kerfin.de

e-mail: info@kerfin.de



Seit 1893 Sicherheit

**Kerfin**

**4 62 30 99**

Telefax 4 61 48 81

**Wir fertigen und montieren:**

Schösser mit Schließzwang

Schösser für Zylinder

Parkplatzschrankenschösser mit Schließzwang, auch mit gesichertem Zylinder

Einzelzylinder-Schließanlagen

Schloßumbauten für Gegensprechanlagen aller Systeme

Erhaltung alter Türansichten durch Maßanfertigung

Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 4, Aufgang 6, 13347 Berlin

**ZWANGSCHLÖSSER  
SCHLIESSANLAGEN  
TÜRSCHLIESSER**

Einzelzylinder-Schließanlagen

Schloßumbauten für Gegensprechanlagen

aller Systeme

Erhaltung alter Türansichten

durch Maßanfertigung

Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 4, Aufgang 6, 13347 Berlin



## Ein Kontra dem geklonten Sportler

**souk-Interview mit Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky**

**souk:** Herr Kardinal, haben Sie selbst einmal Sport getrieben? Wenn ja, welchen? Wenn nein, wie halten Sie sich körperlich fit?

**Kardinal Sterzinsky:** In meinen Kinder- und Jugendjahren war ich häufig krank, so dass ich sogar am schulischen Sportunterricht nur in kurzen Phasen teilnehmen konnte. Seit meinen Studienjahren wandere ich gern in den Bergen. In letzter Zeit bietet sich nur in wenigen Wochen Gelegenheit dazu.

**souk:** Sport, Spiel und Spaß beginnen mit den gleichen Buchstaben, sind eine Wortfamilie. Was macht eigentlich den Spaß am Sport aus?

**Kardinal Sterzinsky:** Es ist offensichtlich, dass die Menschen, die in einer Mannschaft oder als Einzelne im Wettbewerb mit anderen Sport treiben, gerade in diesem Wettstreit, im Messen der Kräfte und der Geschicklichkeit Vergnügen und Spaß empfinden. Das überträgt sich im günstigen Fall auch auf die Zuschauer, so dass dann Sport zum Vergnügen für alle Beteiligten wird. Ich möchte in diesem Zusammenhang aber ein Wort des ersten Bundespräsidenten des BDKJ, Ludwig Wolker, zitieren: „Sport muss Spaß bleiben.“ Darin liegt heute die Herausforderung, vor allem dort, wo andere Interessen die Sportler beeinflussen und im schlechtesten Fall manipulieren. Im Leistungssport sind das bekanntermaßen die Sportler, die eine Leistung durch Doping erzielen. Auch sind Sportarten in Gefahr, die kommerzialisiert werden. Auf Fehlformen muss immer wieder mahnend hingewiesen werden, damit das Bild des sportlichen Menschen, der Spaß hat an Spiel und Wettstreit, nicht verdunkelt wird.

**souk:** Sport unterm Kreuz, wie es bei uns heißt, oder einfacher gesagt Kirchensport findet in der Bibel zumin-

dest keine unmittelbare Begründung. Sowohl das Alte wie auch das Neue Testament schweigen sich zum Thema Sport aus. Ist Sport, also auch Kirchensport, daher so etwas wie heid-

positiv, weil sie vom biblischen Menschenbild und von der hohen Wertschätzung der menschlichen Würde bestimmt ist. Jeder Mensch ist von Gott als leib-geistige Einheit geschaf-



Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky

nische Kulturausübung? Oder hat Sport trotz seiner vornehmlich körperlichen Funktion für Sie auch eine christliche Dimension?

**Kardinal Sterzinsky:** Die Einstellung der Kirche zum Sport ist grundsätzlich

fen. Er soll aus den ihm anvertrauten Talenten etwas machen. Unbestritten ist, dass körperliche Übungen zunächst körperliche Ertüchtigung zur Folge haben, dass sie darüber hinaus

*Fortsetzung nächste Seite*



## IM INTERVIEW

Fortsetzung von Seite 3

aber auch die ethischsozialen Kräfte des Menschen stärken und hilfreich zur verantwortlichen Lebensgestaltung sein können. Deshalb steht es außer Frage, dass die Christen den Sport stets als eine dem Menschen entsprechende Lebensformäußerung und als Bestandteil christlicher Erziehung anerkannt haben.

**spuk:** Wenn Sport der Kirche also doch nichts Fremdes ist, sondern der Kirchen- oder katholisch gefragt der Bistums-Sport wie wir meinen sogar ganz konkrete Gemeindegarbeit ist, wie können die Gemeinden dann den Kirchensport nutzen, müssten sportliche Aktivitäten von den Gemeinden nicht noch stärker gefördert werden?

**Kardinal Sterzinsky:** Förderung kann in mehrfacher Weise erfolgen: Zuerst denkt man meist an finanzielle Förderung. Da gibt es in der Kinder, Jugend- und Erwachsenenarbeit schon lange Unterstützung, insbesondere über die Verbänden wie der DJK. Von Gewicht

ist aber auch eine ideelle Förderung. Ich gebe zu, dass sie bisher nur wenig im Bewusstsein ist. Ich lasse mir zwar beispielsweise von den Fußballaktivitäten in der Bistumsliga und der BDJ-Liga in Berlin berichten. Aber ich muss gestehen, dass ich noch nie vor Ort einen Spieltag besucht habe, um mein Wohlwollen und meine Freude über die Leistungen der über 1000 Aktiven zu zeigen. Ich bin aber dankbar, dass sich hier auch bei sinkenden Zuschüssen angesichts einer schlechter gewordenen finanziellen Lage im Erzbistum ehrenamtliches Engagement im Rahmen der katholischen Kirche bewährt hat. Und ich höre immer wieder, dass Jugendliche gerade durch ihr Fußballteam in der Bistumsliga im Kontakt mit der Kirche bleiben. Und, wie ich höre, wird nach dem Fußballspiel auch mal über andere Themen gesprochen, auch über Fragen kirchlichen Lebens.

**spuk:** Lob für Ehrenamtliche gibt es viel, ihr Engagement ist für vieles überlebenswichtig. Wo setzen Sie sich für konkrete Förderung ein? Was kann

die Kirche dazu beitragen, das Ehrenamt zu schützen und möglichst noch auszubauen?

**Kardinal Sterzinsky:** Sie denken vermutlich zuerst an das ehrenamtliche Engagement im kirchlichen Sport. Unsere kirchlichen Verbände und Gemeinden haben aber immer und auf allen Arbeitsgebieten ehrenamtliche Aktivitäten im Blick, und es gibt viele, die sich auch einsetzen möchten. Ich habe immer den Wert ehrenamtlicher Tätigkeit herausgestellt, nicht nur, um Personalkosten zu reduzieren. Vielmehr bin ich der Meinung, dass nach dem Einsatz in Beruf und in Familie, manche Fähigkeiten brach liegen, wenn Arbeitskraft und Begabung nicht mehr gefragt sind. Im dritten Lebensabschnitt ist auch wieder Zeit für Engagement vorhanden. Vor allem aber geht es mir um den moralischen Wert ehrenamtlicher Dienste. Es gibt Dienste, die vom Wesen her unbezahlbar sind. Trotzdem setze ich mich schon lange dafür ein, dass Ehrenamtlichkeit auch

Fortsetzung nächste Seite

# Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur  
Unfallschäden  
Moderne Richtbank  
Lackiererei 80°  
Farbmischanlage



**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister  
Quitzeinstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)  
(Telefon 030/395 95 77)

## IM INTERVIEW



Fortsetzung von Seite 4

honoriert wird und schließlich auch zum Beispiel bei der Rentenberechnung anerkannt wird. Bei ihren diesbezüglichen Vorhaben haben die kirchlichen Verbände meine volle Unterstützung.

**sook:** Der Präsident des Deutschen Sportbundes, Manfred von Richthofen, betont immer wieder, der Sport sei die größte, billigste und wirkungsvollste Sozialstation Deutschlands. Soll sich die Kirche in dies gute Werk mit einbringen und ihren diakonischen Auftrag auch hier erfüllen?

**Kardinal Sterzinsky:** Die Kirche sollte weniger institutionell beteiligt sein. Aber viele Christen sollten mitarbeiten.

**sook:** Es fällt immer schwerer - auch der Evangelischen Sportarbeit und sogar den Sportvereinen selbst - Jugendliche für regelmäßige Sporttreiben, für Sport im Team zu gewinnen. Auch der Mädchen- und Frauensport steht gerade im Kirchen- und Bistumssport weit außen vor. Können Sie uns einen Tipp, einen guten Rat geben, das zum Besseren zu ändern?

**Kardinal Sterzinsky:** Ich möchte mir nicht anmaßen, den Verantwortlichen Ratschläge geben zu können. Sie sind dichter dran. Aber es scheint mir in Gesellschaft und auch in Kirche die Bereitschaft für eine kontinuierliche, über Jahre gehende Betätigung zu schwinden. Überschaubare Projekte werden in den Blick genommen, geprüft, auch mit Tatkraft durchgeführt. Dann aber lockt ein anderes Angebot.

Anziehend ist - auch in den kirchlichen Gruppen -, wenn das gemeinschaftliche Werk Freude macht. Werbung erscheint aber immer notwendiger zu werden.

**sook:** Sport und Gesundheit sind vernünftig betreiben ein gutes Paar. Doping und körperlicher Verfall sind das pure Gegenteil. Auch von Ihnen eine Mahnung in unsere Ohren, Sport fair und ohne Drogen-Betrug zu betreiben?

**Kardinal Sterzinsky:** Ich erinnere an die gemeinsame Erklärung der Kirchen zum Sport vom April 1990. Damals sagten wir: „Die Bekämpfung des Dopings zählt (...) zu den wichtigsten Aufgaben des Sports, wenn er seine Glaubwürdigkeit und seine gesellschaftliche Bedeutung behalten will.“ Ich habe nicht den Eindruck, dass seit über 12 Jahren das Thema Doping im Sport an Aktualität verloren hat. Vielmehr befürchte ich, dass die Gentechnik neue und perfidere Methoden erwarten lässt. Der geklonte Sportler - ich hoffe, dass wir einen solchen niemals erleben werden. Doping ist ein Verstoß gegen die von Gott verliehene menschliche Würde. Hier helfen nur klare ethische Prinzipien, an die sich alle - Sportler, Trainer, Sponsoren und Medien - halten müssen.

**sook:** In Berlin findet im Mai der erste Ökumenische Kirchentag in Deutschland statt. Worauf freuen Sie sich jetzt schon am meisten? Was erwarten oder versprechen Sie sich von diesem wundervollen Zusammen-Treffen?

**Kardinal Sterzinsky:** Die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg und

das Erzbistum Berlin haben eingeladen. Als Gastgeber erhoffen wir uns, dass wir den Teilnehmern die Hauptstadt und ihre Region zeigen können als unsere Lebensumwelt, in der wir als Christen leben. Ich freue mich besonders auf den Abend der Begegnung, an dem wir uns zu Beginn am Mittwochabend auf der Prachtstraße „Unter den Linden“ vorstellen werden. Wichtiger noch ist, dass es bei all den Events insgesamt ein Ereignis von spiritueller Tiefe sein wird, wenn über 100000 Christen in Berlin zusammenkommen. Und dies wird sich vor allem in den Gottesdiensten und bei den Gebetsangeboten zeigen. Die immer wieder stark jugendliche Ausrichtung der Kirchen- und Katholikentage wird hoffentlich auch junge Kirche zeigen. Das ist allemal ein Segen.

**sook:** Es ist kurz vor Weihnachten. Möchten Sie den Berliner und Brandenburger Kirchensportlerinnen und Kirchensportlern einen Wunsch übermitteln?

**Kardinal Sterzinsky:** Das Geheimnis des Weihnachtsfestes heißt kurz: Gott wurde Mensch. Das ist für uns alle ein tiefer Trost und birgt eine Verantwortung. Trost: denn damit ist Gott ganz solidarisch mit uns, einer von uns. Verantwortung: denn nun können und dürfen wir die Frage: Was ist der Mensch? nicht mehr so leichtfertig beantworten, wie dies manchmal geschieht, wenn die Würde des einzelnen Menschen aus dem Blick gerät. Daraus ergibt sich mein Wunsch für alle Menschen: Der Friede sei mit euch!

Das Interview führte  
Ulrich Eggestein

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)  
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle  
Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66

DER sook IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN sook, UM IHN AN IHRE  
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!



## Lust auf Kirchentag

Zum ersten Mal ökumenisch im Mai/Juni 2003 in Berlin

Fünf aufregende Tage kündigen sich an, wenn sich vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 in Berlin weit über 100.000 evangelische und katholische Christen, aber auch Orthodoxe, Anglikaner, Mitglieder der evangelischen Freikirchen und Altkatholiken begegnen. Zum ersten Mal veranstalten die beiden großen christlichen Laienorganisationen, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutsche Evangelische Kirchentag, miteinander einen Ökumenischen Kirchentag.

Bisher lösten sich der Evangelische Kirchentag und der Katholikentag in einjährlichem Wechsel ab. Nun vereinen sich die Christen, um gemeinsam unter dem Leitwort „Ihr sollt ein Segen sein“ zu beten, miteinander zu diskutieren, aber auch zu feiern und Kultur zu genießen.

Das Treffen gliedert sich in vier große Themenbereiche. Das sind „Glauben bezeugen - im Dialog leben“, „Einheit suchen - in Vielfalt einander begegnen“, „Menschenwürde achten - die Freiheit wahren“, „Welt gestalten - in Verantwortung handeln“.

### Das Programm

Dreizehn ökumenische Gottesdienste in Berlin und Potsdam - darunter ein zentraler vor dem Brandenburger Tor - eröffnen am Mittwoch, dem 28. Mai 2003, den Ökumenischen Kirchentag. Danach schließt sich „Unter den Linden“, zwischen Brandenburger Tor und Lustgarten, der „Abend der Begegnung“ an, ein Straßenfest, zu dem die Veranstalter einige 100.000 Gäste erwarten. Hier heißt die gastgebende Region die Teilnehmenden des Kirchentages, aber auch alle Berliner und

Berlinerinnen willkommen mit Essen und Getränken, mit Darbietungen auf etwa zwanzig über das Gebiet verteilten Bühnen und mit Informationen zu ihrem Land und ihren Initiativen.

Die Kirchentagsteilnehmenden können täglich aus einem über 2000 Veranstaltungen starkem Programm auswählen. An allen Tagen finden Morgengottesdienste und Bibelarbeiten statt. Auf Podien und in Foren werden die Themen des Ökumenischen Kirchentages bearbeitet.

Auch im kulturellen Bereich gibt es reichlich Angebote. Das Spektrum reicht von Gregorianischem Gesang, Gospel- und Popmusik, Theater, Filme bis zum Kabarett. Wer gerne Ausstellungen besucht, kommt nicht zu kurz. Der Teilnehmendenausweis zum Ökumenischen Kirchentag berechtigt auch zum Eintritt in über 60 Museen Berlins.

Für einige Personengruppen bereiten die Veranstalter spezifische Veranstaltungen vor. Beispielsweise Familien, Kinder, Jugendliche, Behinderte oder Senioren werden in so genannten „Zentren“ Themen des Ökumenischen Kirchentages in jeweils eigenen Formen behandeln.

Neben Vorträgen und Diskussionsforen erwartet die Besucherinnen und Besucher die so genannte „Agora“, eine Art Messe für Gruppen aus Kirche und Gesellschaft. Diese stellen dort ihre Projekte, ihre Ideen und ihre Arbeit vor. Die Agora ist das ökumenische Pendant zu den „Orten der Begegnung“ beziehungsweise der „Kirchenmeile“ der Katholikentage und zum „Markt der Möglichkeiten“ auf evangelischer Kirchentagen. Ihren Gästen bietet sie Informationen, Gelegenheit zum Gespräch, Aktionen

zum Mitmachen und Veranstaltungen.

### Die Ziele des ökumenischen Kirchentages

Der Ökumenische Kirchentag vereint Christen über alle Konfessionsgrenzen hinweg und will verdeutlichen, dass die Gemeinsamkeiten im Glauben stärker sind als das Trennende. Allen Christen ist der Auftrag gemein, die moderne Welt mit christlichen Werten mitzugestalten und diese in den Alltag einzubringen. Wie jedoch kann diese Teilhabe an der Gestaltung der Welt aussehen? Hierauf möchte der Ökumenische Kirchentag eine Antwort finden.

Auf dem Ökumenischen Kirchentag lernen sich Christen kennen, deren Traditionen, deren Glaubensformen und Lebensweisen sich voneinander unterscheiden. Eben diese Unterschiede lassen andere oft fremd erscheinen. Erst wenn man sich mit ihnen auseinandersetzt, stellt sich eine tragfähige innere Verbundenheit ein.

Der Ökumenische Kirchentag ist ein Ort des Dialogs, um sich über Gemeinsames, aber auch über Trennendes auszutauschen. Die Schwierigkeiten und Chancen des alltäglichen Neben- und Miteinanders werden ebenso diskutiert wie bereits bestehende und noch zu entwickelnde Formen ökumenischer Praxis.

### Möglichkeiten der Beteiligung

Auf dem „Abend der Begegnung“ können sich vielfältige Gruppen aus Gemeinden, Kommunen, Verbänden

*Fortsetzung Seite 8*

## ESBB und Internet

<http://members.aol.com/Kirchensport/Index.htm>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

## Zahlen, Zahlen, Zahlen...

Die Schränke sind da und Uwe Wehner hat unser Archiv eingerichtet. Ordner über Ordner sind gefüllt mit Informationen und Sportergebnissen aus den Anfängen unserer Sportarbeit bis jetzt. Manch eine Sportgruppe hat schon angefragt, wann sie denn das erste Mal am Spielbetrieb teilgenommen hätte und wer dabei gewesen war. Sie fanden im Archiv eine Antwort für ihr Jubiläumsheft oder Bericht in der Gemeindezeitung.

Aber auch für uns sind die Meldelisten der Mannschaften wichtige Informationen, die wir in Statistiken verarbeitet weitergeben müssen z. B. an den Landessportbund Berlin. Immer-

hin werden aufgrund des Zahlenmaterials die Beiträge ermittelt, die den Versicherungsschutz der Spieler und Spielerinnen sichern und umgekehrt für uns den Zuschussschlüssel darstellen.

Zahlen geben auch Entscheidungshilfen für den ESBB-Vorstand. In der Statistik (nächste Seite) für das Jahr 2002 ist unschwer zu erkennen, dass wir im Jugendbereich tätig werden müssen. An der Gesamtmitgliederzahl sind die Jugendlichen bis 18 Jahre nur mit 11,5% Anteil vertreten. Wenn man bedenkt, dass die kirchliche Sportarbeit mit Konfirmandengruppen der Gemeinden überwie-

gend angefangen hat, ist hier also ein größerer Handlungsbedarf vorzeichnet.

Mit einem Zuschuss für einen Übungsleiter in einer Gemeinde, der sich um den Aufbau einer Jugendsportgruppe kümmern soll, hat der ESBB-Vorstand im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten das Engagement dieser Gemeinde honoriert und damit einen Anfang gelegt. Vielleicht ist dies für andere Kirchengemeinden eine Anregung z.B. einen Sportstudenten zum Aufbau einer Jugendsportgruppe zu suchen. Die ESBB hat dafür Förder-vorschläge!

## Der Kirchentag wirft seine Schatten voraus

In diesem Heft stellen wir die katholische Sportarbeit vor, denn es wird der erste ökumenische Kirchentag sein. Ulrich Eggstein hat sich noch einmal in dieses Thema hineingekniet und sein Versprechen eingelöst, letztmalig für *spuk* tätig zu werden. Uns bleibt dafür nur der Dank und die Wehmut, dass es für ihn unwiderruflich der letzte Einsatz gewesen ist.

Schade! Wir wünschen ihm für sein ausgefülltes Rentnerleben alles Gute und Gottes Segen, mach's gut Uli!

Unsere Turnierleitungen werden für den Kirchentag Einladungsturniere ausschreiben und Mannschaften aus dem katholischen Spielbereich wie auch CVJM-Mannschaften aus dem Umland und dem übrigen Bundesgebiet und Mannschaften aus dem eige-

nen Spielbetrieb einladen. Wir wollen aufzeigen, dass der ökumenische Gedanke an der Basis schon verwirklicht ist. In unserem Turnierbetrieb spielen katholische Werke und Gemeinden mit; selbstverständlich ist auch die Mitarbeit in den Gremien. Dieses Miteinander soll zum 1. Ökumenischen Kirchentag durch unser Turnierangebot unterstrichen werden.

## Start der Turnierleitungen in die neue Saison

Unsere Turnierleitungen sind mit dem Meldeergebnis überwiegend zufrieden. Leider hat es bei den Basketballern nicht zu einer Runde gereicht, hier sollen Turniere angeboten werden.

Im Tischtennis erhofft man sich durch eine neue Staffeleinteilung für

die Saison 2004/2005 eine neue Belebung des Spielbetriebes. Angedacht ist auch wieder eine Einsteigerliga für 4er-Mannschaften. Vielleicht gelingt es der TTL noch rechtzeitig einen Turnierleiter zu finden, der diese Einsteigerliga betreut. Ich hoffe darauf, dass wir junge und engagierte Men-

schen finden, die sich hier verbindlich einbringen.

Allen Mitarbeitern und Mitgliedern unserer Sportarbeit wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2003.

*Klaus Pomp*

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE				
ESBB TAKTE	<b>ESBB-VORSTAND</b>	Klaus Pomp	Postfach 4027	10725 Berlin ☎ 030/218 15 72
	<b>EICHENKREUZ</b>	Uwe Wehner	Lindauer Allee 42	13407 Berlin ☎ 030/4987 6933
	<b>BASKETBALL</b>	Thorsten Sieber	Veitstr. 30A	13507 Berlin ☎ 030/4349 0366
	<b>FUSSBALL</b>	Klaus Brüning	Herbert-Tschäpe-Str. 36	10369 Berlin ☎ 030/972 31 78
	<b>TISCHTENNIS</b>	Hans Große	Tietzenweg 21	12203 Berlin ☎ 030/833 63 72
	<b>VOLLEYBALL</b>	Stefan Janetzki	Lauterberger Str. 13a	12347 Berlin ☎ 030/625 74 33

## Mitgliederstatistik der ESBB 2002

<u>ALTER</u>	<u>BASKETBALL</u>	<u>FUSSBALL</u>	<u>TISCHTENNIS</u>	<u>VOLLEYBALL</u>	<u>SONSTIGE</u>	<u>GESAMT</u>
7-14			46			46
15-18	6	61	42	35		144
19-26	21	239	89	100	5	454
27-40	30	274	223	65	99	691
41-50	3	12	120	35	14	184
51-60		2	82			84
über 60			49			49
<b>GESAMT</b>	<b>60</b>	<b>588</b>	<b>651</b>	<b>235</b>	<b>118</b>	<b>1652</b>

Fortsetzung von Seite 6

und Initiativen aus Berlin und Brandenburg an Ständen und auf Bühnen präsentieren, das Straßenfest mitgestalten und ihre Gäste begrüßen. Interessierte können sich noch bis spätestens zum 31. Dezember 2002 bewerben.

Für etwa 20.000 Teilnehmende des Ökumenischen Kirchentages werden

private Gastgeber in Berlin und Umgebung gesucht, die bereit sind, einen oder mehrere Gäste für die Dauer des Kirchentages bei sich aufzunehmen. Auf diese Weise sind bereits zu den Vorgängerveranstaltungen oft Freundschaften entstanden.

Wer sich für den Ökumenischen Kirchentag interessiert, kann sich ab sofort, bis kurz vor dem Ökumenischen Kirchentag, anmelden und weitere In-

formationen anfordern.

Bewerbungen zum Abend der Begegnung, Angebote für Privatquartiere und Teilnahme-Anmeldungen können dem Ökumenischen Kirchentag über dessen Homepage zugesandt werden - unter der Adresse [www.oekt.de](http://www.oekt.de).

Pressestelle des Ökumenischen Kirchentages Berlin 2003

### SPORTLERFREIZEIT IM EV. JUGENDERHOLUNGSDORF ST. PETER-ORDING

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und oder Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das neue Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag geht in die Sauna.

Das Ev. Jugenderdholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenanzahl der Häuser variiert zwischen 34 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. In manchen Häusern gibt es Zimmer mit offenen Durchgängen und 25 Betten. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketballplatz, ein Volleyballplatz, ein Bolzplatz, ein Rasenfußballplatz und eine Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muß, gibt es 4 Mahlzeiten pro Tag.

Das Jugenderdholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ev. Jugenderdholungsdorf Pestalozzistraße 54 25826 St. Peter-Ording  
Tel. 04863-3375 Fax 04863-5232







## Jahreslosung 2003

# Ein Mensch sieht was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an!

Aus 1. Samuel 16 Verse 1 - 13 aus der Übersetzung von Jörg Zink

Und Gott redete mit Samuel: „Wie lange gibst du dich der Klage um Saul hin, den ich doch verworfen habe? Fülle dein Horn mit Öl und brich auf! Ich sende dich zu Isai nach Bethlehem, denn unter seinen Söhnen ist der, den ich zum König ausersehen habe.“ Aber Samuel antwortete: „Wie soll ich dorthin gehen können? Wenn Saul das hört, schlägt er mich tot.“ „Nimm eine junge Kuh mit dir“, fuhr der Herr fort, „und sprich: ‘Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern’, und lade Isai zum Opferfest ein. Dann will ich dich wissen lassen, was du tun sollst, und du sollst den salben, den ich dir nennen werde.“

Und Samuel tat, was Gott befohlen hatte. Als er nach Bethlehem kam, erschrak die Ältesten der Stadt, gin-

gen ihm entgegen und fragten: „Bedeutet dein Kommen Gutes?“ „Ja“, antwortete Samuel, „Heil bedeutet es! Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern. Bereitet euch auf einen heiligen Tag vor und kommt mit mir zum Opfer!“ Er weihte Isai und seine Söhne zum Gottesdienst und lud sie zum Opferfest. Als sie nun kamen, sah er den Eliab an und dachte: „Ja, das ist er! Der Gesalbte Gottes!“ Aber der Herr sprach zu ihm: „Sieh nicht auf seine Gestalt und seinen hohen Wuchs. Er gilt vor mir nichts. Denn der Herr sieht nicht auf das, was ein Mensch sieht. **Der Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an!**“ Darief Isai den Abinadab und ließ ihn an Samuel vorbeigehen. Und Samuel sprach: „Auch diesen hat der Herr

nicht erwählt.“ Da ließ Isai den Schamma vorübergehen, aber er sprach: „Auch den nicht!“ So ließ Isai seine sieben Söhne an Samuel vorübergehen, aber Samuel sprach zu Isai: „Keinen von ihnen hat der Herr erwählt! Sind das alle deine Söhne?“ „Der Jüngste“, erwiderte Isai, „ist noch da. Er hütet die Schafe!“ Da sprach Samuel: „Sende hin zu ihm und laß ihn holen. Wir schließen den Kreis nicht, ehe er da ist.“ So ließ Isai David holen, und er war bräunlich, hatte schöne Augen und eine gute Gestalt. Und der Herr sprach: „Auf! Den salbe! Der ist's!“ Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern, und der Geist Gottes fuhr in David und war von da an bei ihm. Und Samuel kehrte nach Rama zurück.

### ESBB und Internet

<http://members.aol.com/Kirchensport/Index.htm>  
Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>  
Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

## GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.

### EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN HORIZONT UND NASENSPITZE

**Norbert  
Gengelbach**

Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:  
Das Auf und Ab  
von Lese- und Fernbrille,  
die Trennlinien  
in den Mehrstärken-Gläsern.  
Mit Gleitsicht-Gläsern  
bleibt Ihr Alter Ihr  
Geheimnis.

☎ 781 54 69

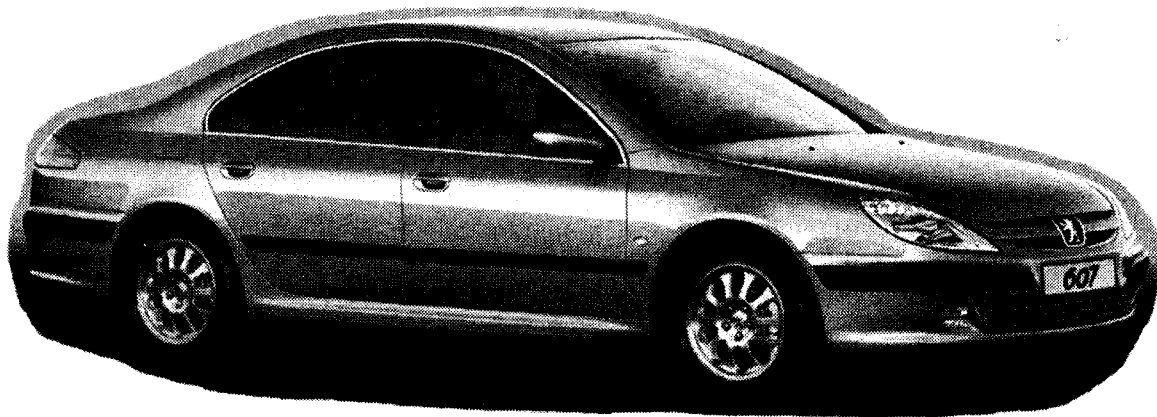
Hauptstr. 59  
10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität  
von Carl Zeiss

# ADS

Auto Design  
und Service GmbH  
Inh. El Said



Koloniestraße 104  
13359 Berlin

Tel.: 030 / 4 92 63 72

Spezialumbauten, Lackierungen,  
Unfallschäden, Reparaturen,  
TÜV im Hause, PKW An- und Verkauf

**ADS**



## Ein Weltfest des Fußballs

Ein Reisebericht zur WM 2002 von Otto Höhne, Präsident des Berliner Fußballverbandes und Vorstandsmitglied im Deutschen Fußballbund

Für die ersten elf Tage der Fußball-WM 2002 reiste ich im Auftrag des DFB mit einer 20-köpfigen Arbeitsgruppe nach Japan. Unsere Aufgabe war es, Beobachtungen und Erkenntnisse für die WM 2006 in Deutschland zu sammeln sowie die Kontakte zu Vertretern anderer Nationalverbände zu intensivieren. Darüber hinaus hatte man mich gebeten, mit Vorträgen unser Wissen an andere Verbände weiterzugeben.

So erläuterte ich in einem Referat vor Vertretern aus 37 asiatischen Län-



Otto Höhne

dern die Strukturen des Fußballs in Deutschland. Den Vereinssport bis in die kleinsten Dörfer hinein, wie er bei uns üblich ist, kennt man in Japan nicht. Unsere Tipps, wie der Fußball von einer feingliedrigen Infrastruktur profitieren kann, wurden eifrig notiert.

In einem weiteren Vortrag, dieses Mal vor Zuhörern aus 23 afrikanischen Staaten, unterbreitete ich zahlreiche Vorschläge, die Jugendarbeit in diesen Ländern zu verbessern. Aufgrund

materieller Engpässe in vielen Fußballverbänden Afrikas ist hierbei sicherlich auch die FIFA gefordert. In diesem Zusammenhang beantragte ich bei unserem Weltverband Mittel, um den Schulfußball in Afrika zu fördern.

Apropos Schule: Als Pädagoge habe ich es besonders genossen, die dritte Klasse einer japanischen Grundschule besuchen zu können. Die Kinder waren von den deutschen Märchen sehr begeistert, die ich dort zum Besten gab. Dieser Besuch hat mich tief bewegt, denn den Kindern dieser Welt gehört nun einmal ein sehr großer Teil meines Herzens. Als vorbildlich sind übrigens die Höflichkeit, die Disziplin und die Sauberkeit zu bezeichnen, die mir in dieser Schule begegneten. Es war deutlich erkennbar, dass in Japan die grundsätzliche Erziehung der Kinder immer noch in der Familie erfolgt und man dort nicht meint, diese Verantwortung an die Lehrer delegieren zu können - wie es leider inzwischen bei uns der Fall zu sein scheint ...

Weitere sehr schöne Begegnungen waren die Treffen mit Freunden aus Neuseeland, Australien und vielen anderen Ländern. Der Besuch der deutschen Nationalmannschaft in ihrem Camp in Miyazaki stellte ebenfalls einen Höhepunkt unserer Japan-Reise dar.

Weite Teile von Asien kannte ich zwar bereits durch die zahlreichen Weltreisen mit meinem Heimatverein, dem FC Hertha 03 Zehlendorf. Dennoch war ich zum wiederholten Male besonders beeindruckt von der asiatischen Mentalität. Auf den Maximen des Buddhismus fußend verläuft das Leben auch in Japan in ruhigeren Bahnen als

im vergleichsweise hektischen Europa. Höflichkeit und Gastfreundschaft sind oberste Gebote, so dass Symptome einer Gewaltbereitschaft, wie wir sie leider gelegentlich in europäischen oder südamerikanischen Stadien konstatieren müssen, überhaupt nicht zu beobachten waren. Stattdessen nahmen wir in den Spielstätten und auf den Straßen eine Begeisterung für den Fußball wahr, die unserem Sport in Asien zu weiteren Durchbrüchen verhelfen wird, dessen bin ich mir sicher.

Nach meiner Rückkehr konnten wir in Deutschland über die Medien die weiteren Erfolge unserer Nationalmannschaft im fernen Japan verfol-



gen. Wegen anderer Termine musste ich die Einladung des DFB zum Finale, das in Yokohama stattfand, leider absagen.

Die Reise war sowohl hinsichtlich unserer offiziellen Mission als auch aus persönlicher Sicht von großem Wert. Wir bereiten uns alle nun schon intensiv auf die WM 2006 in Deutschland vor, um der ganzen Welt zu beweisen, dass wir erneut solche fantastischen Fußballfeste zu organisieren verstehen, wie wir sie jüngst in Korea und Japan erleben durften.

**DER SPOK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SPOK, UM IHN AN IHRE  
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**



## **FC Bundestag - Drogenhilfe Tannenhof 4:5 (2:2)**

**Mannschaft aus der ersten Leistungsklasse spielte bereits zum zweiten Mal gegen die Mannschaft des Deutschen Bundestages**

Vor ca. 120 Zuschauern entwickelte sich am 12.11.2002 ein recht munteres Spiel auf einem Nebenplatz im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark zwischen den Mannschaften des Deutschen Bundestages und der Drogenhilfe Tannenhof Berlin e.V.

Die Tannenhöfler hatten sich vorgenommen, Revanche für die vor zwei Jahren erlittene Niederlage an selber Stelle zu nehmen und legten recht flott los, sodass das schnelle Führungstor eine logische Konsequenz des energischen Spielbeginns war. Die Bundestags-Mannschaft, angeführt von Ihrem Kapitän Klaus Riegert, sportpolitischer Sprecher der Unions-Fraktion im Bundestag, fand in der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit ins Spiel und konnte durch einen Foul-Elfmeter ausgleichen und anschließend in Führung gehen. Ein zusätzliches Tor seitens des Bundestages wurde durch das aufmerk-

same Schiedsrichtergespann nicht gegeben, da der Ball, der von Herrn Riegert erobert wurde, nach einem Freistoß noch nicht den Strafraum verlassen hatte. Kurz vor der Halbzeit konnten die Tannenhöfler ausgleichen.

Angefeuert von den Zuschauern, für deren leibliches Wohl durch die Drogenhilfe Tannenhof Berlin e.V. gesorgt wurde, hatte dann die Mannschaft des freien Therapieträgers anfangs der zweiten Halbzeit die stärkste Phase des Spiels und drückte die Mannschaft des Bundestags in deren eigene Hälfte, mußte jedoch trotz zweimaliger Führung jeweils den Ausgleich hinnehmen. Fünf Minuten vor dem Ende fiel dann doch der Siegtreffer zum letztendlichen Endstand von 5: 4 für den Tannenhof.

Doch wichtiger als der Sieg war der Mannschaft, die am Spielbetrieb der Drogenliga und Kirchenliga teilnimmt,

die Anerkennung der Nöte suchtkranker bzw. suchtgefährdeter Menschen durch die Parlamentarier.

Beste Spieler der Partie waren Andre Lugowski (Tannenhof) und Klaus Riegert (Bundestag), die jeweils drei Treffer erzielten. Geleitet wurde die Partie von Schiedsrichter Reichel, dem die Kirchenliga-Kollegen Michael Dömland und Klaus Brüning an den Linien zur Seite standen.

Nach dem Spiel hatte der FC Bundestag zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen, wo die ein oder andere Schiedsrichterentscheidung nochmals einer gründlichen Prüfung von Expertenseite unterzogen wurde.

Torfolge: 0:1 Lugowski, 1:1 Manzewski (FE), 2:1 Riegert, 2:2 Lugowski, 2:3 Mazuki, 3:3 Riegert, 3:4 Lugowski, 4:4 Riegert, 4:5 Zimmermann

*Franz Kuhnlein*

### **FREIZEIT-HALLENTURNIER DER FACHGRUPPE FUSSBALL**

SAMSTAG, 25. Januar 2003, 9 - 18 Uhr

**SPORTHALLE CITY FOCHE BERLIN-REINICKENDORF**

**Meldesluß:**

10. Januar 2003

MICHAEL SCHÜLER, TELEFON: 030/4 93 97 33

**Teilnahmeberechtigt:**

**Alle Kirchengemeindemannschaften aus Berlin und Brandenburg, die nicht am Spielbetrieb der Fachgruppe Fußball teilnehmen.**

**ACHTUNG:**

**Die drei Erstplatzierten qualifizieren sich für die Vorrunde der Hallenmeisterschaft am 08./09.03.2003!!!!**

**VERANSTALTER:**

**FACHGRUPPE FUSSBALL DER ESBB e.V.**



## Nichts Neues aus der Oberliga

### Spannende Situation in der 1. Leistungsklasse

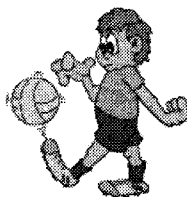
Wie im Vorjahr führt Don Bosco Berlin ungeschlagen die Oberliga an, währenddessen die wieder einmal die als Geheimtip gehandelten „jungen Teams“ von KG Neu-Westend und SG Wedding 98 im Mittelfeld der Tabelle zu finden sind.

Fast könnte man meinen, dass wieder einmal das Motto „Same procedure than every year?“ für die Oberliga-Saison Anwendung finden könne. Doch ein Sieg vom Alt-Meister JG Lichtenrade Nord im direkten Vergleich mit der Mannschaft des katholischen Trägers vom Wannsee könnte das Rennen um die Kirchenliga-Meisterschaft 2002/2003 wieder offen gestalten. Insofern ist die jetzige Tabellen-situation nicht mit der Tabellen-situation vor Jahresfrist zu vergleichen, als Don Bosco Berlin bereits mit 9 Punkten Vorsprung uneinholbar in Führung lag.

Gegen den Abstieg in die 1. Leistungsklasse kämpfen momentan der Aufsteiger FC Diana Waidmannslust und die Mannschaft Heerstraße Nord. Aber auch andere Mannschaften wie zum Beispiel die Wilmersdorfer Auenkirche können sich noch nicht sicher sein, das Abstiegsgespenst gebannt zu haben. Man darf noch gespannt darauf sein, welche Mannschaft letzt-

endlich den bitteren Gang in die 1. Leistungsklasse gehen muß, und welche Mannschaft sich auf den zumindest einem Relegationsspiel bietenden vorletzten Platz retten wird.

In der 1. Leistungsklasse hat sich ein spannender Kampf entwickelt, wer nach Abschluß der Vorrunde zu den sieben Mannschaften gehört, die in



der Aufstiegsrunde um die evtl. bis zu vier Aufstiegsplätze in die Oberliga spielen werden. Der bisherige Verlauf der Hinrunde hatte die ein oder andere Überraschung bereits auf Lager. Die hoch gehandelten Mannschaften von St. Agnes und FC Kreuzberg konnten die in sie gesetzten Erwartungen bisher noch nicht in voller Höhe erfüllen, dürften sich aber sicherlich für die Aufstiegsrunde qualifizieren. Die bereits zuvor hoch gehandelten Mannschaften von Jacobi Luisenstadt und Die Wille wurden ihrer Favoritenrolle bisher gerecht. Eine positive Überraschung ist das bisherige Abschneiden der Mannschaft von Zwölf Apo-

stel, welche sich offensichtlich zu Beginn der Saison wesentlich verstärkt zu haben scheint. Einen starken Einstand bieten die Neueinsteiger Daniel Hotspur, SG Hakenfelde und FC Spandau 2000, die schon die ein oder andere Spitzenmannschaft geschlagen haben und auf jeden Fall die Möglichkeit haben, sich für die Aufstiegsrunde zu qualifizieren.

Verwunderlich ist der momentane Tabellenstand der sympathischen Kreuzberger Mannschaft von KoKo Internationale, die sich überraschenderweise im unteren Drittel der Tabelle wiederfindet. Momentanes Schlußlicht ist der vierte Neueinsteiger Lokomotive Lichtenrade, welcher sich aber sicherlich auch finden und dann besser stehen wird wie momentan. Die fünfte Mannschaft, die zu Beginn der Saison neu am Spielbetrieb der Fachgruppe Fußball teilgenommen hatte - die Mannschaft von The High Deck Neukölln - hat inzwischen bereits wieder vom Spielbetrieb abgemeldet.

Alles in allem wird es in der 1. Leistungsklasse noch sehr spannend werden, bis sich Mitte Februar 2003 das Feld der Aufstiegsrunde komplettiert haben wird.

*Franz Kuhnlein*

## AKTUELLE TABELLEN

### OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. Don-Bosco-Berlin	8	52:	11 24
2. JGLichtenrade-Nord	7	27:	7 18
3. SG Wedding 98	8	34:	25 15
4. JZRäcknitzer Steig	7	27:	18 13
5. JG Neutempelhof	7	18:	22 12
6. KG Neu-Westend	8	17:	28 12
7. JG Tegel Süd	8	12:	27 9
8. Wilmersdorfer Auenkirche	8	16:	26 6
9. Heerstraße Nord	9	21:	39 5
10. FC Diana Waidmannslust	8	17:	36 1

### 1. LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. St. Jacobi Luisenstadt	8	61:	17 21
2. JG Zwölf Apostel	8	32:	12 19
3. Die Wille	6	41:	9 15
4. Daniel Hotspurs Wilmersdorf	7	39:	21 15
5. FC Kreuzberg 01	9	35:	26 13
6. St. Agnes International	8	35:	25 11
7. SG Hakenfelde	7	23:	22 9
8. Drogenhilfe Tannenhof	6	22:	24 9
9. FC Spandau 2000	10	21:	54 9
10. BFC Wilhelmsruh	9	27:	41 7
11. Intern. Treffpunkt Jagowstr.	8	15:	67 6
12. FC Koko Internationale	7	26:	24 5
13. Lokomotive Lichtenrade	5	10:	45
14. The High Deck Neukölln	0	0:	0



**HALLENMEISTERSCHAFT DER FACHGRUPPE FUSSBALL**

**VORRUNDEN:**

SAMSTAG, 08. März 2003, 9 - 18 Uhr

**KIRIAT-BIALLIK-SPORTHALLEBERLIN-LANKWITZ** Wedellstr.

SONNTAG, 09. März 2003, 9 - 18 Uhr

**SPORTHALLERÜDESHEIMERPLATZBERLIN-WILMERSDORF**

**FINALRUNDE:**

SAMSTAG, 22. März 2003, 9 - 18 Uhr

**SPORTHALLERÜDESHEIMERPLATZBERLIN-WILMERSDORF**

**MELDESCHLUSS:**

20. Februar 2003

MICHAEL SCHÜLER, TELEFON: 030 / 4 93 97 33

**TEILNAHMEBERECHTIGT:**

**Alle Mannschaften der Fachgruppe Fußball und  
die drei Erstplatzierten des Freizeit-Turniers vom 25. Januar 2003**

**VERANSTALTER:**

**FACHGRUPPE FUSSBALL DER ESBB e.V.**



**Orientalischer Tanz  
Auftritte  
Unterricht und Workshops**

**ELA'**

**Tel.: 030 / 795 84 13  
Mobil: 0172 393 02 89**

## KIRCHENSPORTWAHL 2002

**Liebe Kirchensportler(innen)!**

An alle die Aufforderung, Vorschläge für die Kirchensportwahl 2002 zu machen. Gesucht wird die Mannschaft und der oder die Ehrenamtliche, die Eurer Meinung nach Herausragendes geleistet haben oder mit gutem Beispiel vorangegangen sind.

Bitte reicht bis zum 28. Februar 2003 Eure Vorschläge mit kurzen Begründungen und, wenn möglich, mit Bild bei uns ein. Adresse steht auf Seite 2.

## Günther Mack verstorben

Am 4. Oktober 2002 wurde mit Günter Mack ein „Urvater“ der kirchlichen Sportarbeit Berlins begraben. Über viele Stationen prägte er die Sportarbeit in der Ev. Gemeinde Alt-Schöneberg und auf Landesebene in den Fachgruppen Handball, Tischtennis und Schach. Bereits als 18-jähriger spielte er 1952/53 in der 3. Tischtennismeisterschaft um Punkte an der grünen Platte gegen Lothar Kallien - einem weiteren kirchlichen „Urvater“, den Günter nach der Vereinigung Berlins 1991 wieder auffindig machen konnte.

Die übergemeindlichen Tischtennis-Begegnungen in Berlin wurden 1955 durch den politischen Druck auf die Sportgruppen aus Berlin (Ost) ein-

gestellt und man traf sich ab 1956 zu jährlichen Handball-Turnieren in der Schöneberger Sporthalle - auch wieder mit Gruppen aus den Ostberliner Gemeinden. Günter formierte damals die über Jahre in Berlin bekannte Sportgruppe der JG Alt-Schöneberg, die neben dem Handballsport auch weiterhin Tischtennis spielte.

1959 übernahm er dann die Initiative für die Ausschreibung eines übergemeindlichen Tischtennis-Mannschaftsturniers und leitete dies in den ersten Jahren. Durch die Mauer blieben die Ost-Berliner Gemeinden dann vom Turnier ausgeschlossen - dennoch blicken wir heute auf die 44.

Auflage dieses TT-Mannschaftsturniers zurück und erinnern uns dankbar an Günter, der dieses Sportangebot für die Gemeindejugend einmal auf den Weg gebracht hat.

In den 60er Jahren war „seine“ JG Alt-Schöneberg (neben der Kirche am Lietzensee) die dominierende Sportgruppe im kirchlichen Bereich. In den 70er Jahren verlagerte sich sein Interesse als Lehrer auf den Schulsport bei dem er mit seinen Klassen in den Handball-Wettkämpfen sportliche Erfolge erringen konnte. Vom Tischtennis verlagerte sich sein Interesse auf den Schach-Sport in dem er durch die besondere Form des „Fern-Schachs“ internationale Kontakte eröffnete.

Leider hatte sich 1992 die JG Alt-Schöneberg durch die Veränderungen in der Gemeinde aufgelöst. Günter Mack blieb jedoch über all die Jahre ein interessierter und treuer Freund der kirchlichen Sportarbeit. 1988 war er auch wieder dabei als in der Evangelische Sportarbeit eine „Schach-Runde“ auf übergemeindlicher Ebene organisiert wurde (bis 1992). Bei der Gründung der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V. war er 1991 auch sofort als Mitglied Nr. 20 wieder zur Stelle. Günter hat in seinem Leben viel für die ehrenamtliche Sport- und Jugendarbeit der Ev. Kirche getan - wir erinnern uns gern an einen Bruder und Sportkameraden.



**Ihr Ausflugsziel:**

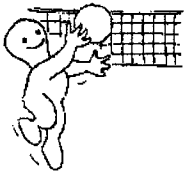
**Restaurant PARADIES**  
in  
**Dippmannsdorf**

**Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb**

**Öffnungszeiten:**  
Di. - Fr.  
11.00 - 14.00  
und ab 17.00 Uhr  
Sa. und So.  
ab 11.00 Uhr  
durchgehend

Tel. 033846-40002

Uwe Wehner



## VOLLEYBALL

# Top Meldeergebnis zur Kirchenliga 2002 / 2003

Die harten Zeiten sind wohl vorbei. Endlich wieder Auftrieb für die VTL. In diesem Jahr können wir sechs neue Mannschaften in der Kirchenliga be-



grüßen. Vier davon (ADO, Droste, Läufer 7 und „So wie letztes mal“) kamen über das Neueinsteiger- und das Eichenkreuz Turnier in die Liga. Wir hoffen das Sie sich dort genauso wohl fühlen wie die zwei ganz neuen Teilnehmer (Lucky Luke & DJR Reinickendorf). Lucky Luke ist die neu-

entstandene zweite Mannschaft von Lucky Server was beweist das die Jugendarbeit dort (FEG Friedrichshain) richtig klappt. Erfreulich auch das mit DJR Reinickendorf auch eine neue Gemeindemannschaft zu uns gestoßen ist. Wir wünschen den neuen Mannschaften viel Spaß und Erfolg!!!!

Nun zur Staffeleinteilung. Wir starten in diesem Jahr mit zwei Staffeln. In der Staffel A spielen 7 Teams in der B 9 Teams. Zur ungleichen Verteilung kam es durch die verspätete Anmeldung von der 1 VT Diana

Im nächsten Jahr werden wir bei gleich hohem Meldeergebnis wieder mit 3 Staffeln spielen. Um so wichtiger in diesem Jahr also die Platzierungen da sie für die neue Einteilung maßgeblich sein werden.

So setzen sich in diesem Jahr die Staffeln zusammen:

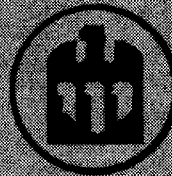
### Staffel A

ABS (Dreifaltigkeitsgemeinde)  
EFG Schöneberg  
Hephatha Crusaders  
Lichtenrade Süd  
Lucky Server (FEG Fr'hain)  
Magda (Magdalenengemeinde)  
Patmos (Patmosgemeinde)

### Staffel B

ADO (Albrecht Dürer OS)  
DJR Reinickendorf  
Droste OS  
Läufer 7 (JG Nikolassee)  
Lucky Luke (FEG Fr'h'n)  
Rudow Sharks (JG Rudow)  
So wie letztes Mal  
VGH (Vom Guten Hirten)  
1 VT Diana

# Allianz



## Allianz - Generalvertretung

Axel Moslener

Herbartstraße 15 14057 Berlin

Te.: 030 / 3 21 20 41





## Eine gute Gemeinschaft

### Fußball mit und ohne Bibel

In den vergangenen Wochen, der Fußball-Weltmeisterschaft sei's gedankt, erreichten den „BISTUMSLIGA BERLIN e.V.“ mehrere Anfragen, verbunden mit der Bitte, doch einmal zu erklären, was dies genau sei, die „Fußball-Bistumsliga“. Einige der Fragen, vornehmlich durch die vorzügliche Internet-Präsenz neugierig geworden, verbanden nämlich mit kirchlichem Fußball eher die Vorstellung eines seichten Ballgeschiebes denn durchaus harten – aber natürlich fairen! – Kampfes.

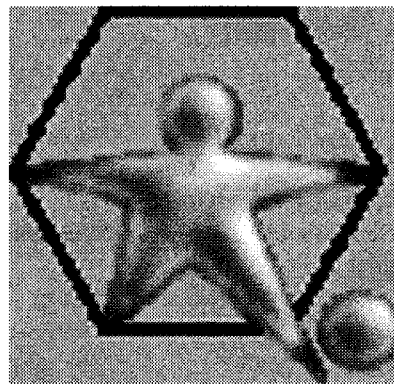
Der historische Hintergrund war schnell erklärt, und auch die organisatorischen Fragen konnten zufriedenstellend beantwortet werden. Indessen, eine Frage blieb beinahe jedes Mal am Ende: Was macht „kirchlichen Fußball“ so anders, so besonders, und was – speziell – hat davon die Bistumsliga?

Im Frühjahr 1998 war es, als in der Berliner Zeitung „B.Z.“ ein Artikel erschien, überschrieben mit dem Titel ‚Bei jedem Tor ein Halleluja‘. Zu sehen war ein Bild, auf welchem sich 13 Fußballer zu einem Gruppenbild zusammengestellt hatten. Das besondere daran jedoch war die Tatsache, dass jeder von ihnen ein Exemplar der Bibel in der Hand hielt. Vorsorglich hatte seinerzeit die Reporterin hierfür eine ganze Kiste voller Bibeln mitgebracht, da sie meinte, „katholischer“ Fußball sei so am besten zu dokumentieren...

Gewiss, medienwirksame Kreuzzeichen, wie wir sie ständig in der Bundesliga sehen, große Plakate, auf denen sich prominente Sportler zu ihrem christlichen Bekenntnis „outen“, der innige Kuss auf das Kreuz am Halskettchen – damit können die etwa 1.000 Fußballer, die in der Bistumsliga spielen, eher weniger aufwarten. Und auch Bibeln hat, jedenfalls offiziell, bislang noch niemand während des Spieles mit sich herumgetragen. Dort wie hier wird gefoult, gegrätscht und gehakelt,

werden Strafen durch den Schiedsrichter verhängt, Straf-Stöße geschossen. Die Zuschauer feuern an oder schmähen, die Spieler jubeln oder schreien sich gegenseitig an, je nachdem, und am Ende des Spiels gibt es oft Sieger und Besiegte. Wie im richtigen Leben eben.

Nur: Nirgendwo tragen gleich neun Mannschaften ihre Meisterschaftsspiele an einem Ort parallel und zeitgleich aus, sind also während eines Spieltages gut und gern 100 Fußballer aus einer Liga versammelt; nirgendwo sonst sieht man sich nicht nur zum



Hin- und Rückspiel, sondern gleich an jedem Spieltag; und nirgendwo gibt es so viele Mannschaften mit jungen Fußballern (und Fußballerinnen), vornehmlich katholisch, aber auch aus anderen Konfessionen, die aus den Jugendgruppen der Gemeinden entstanden sind und – mutmaßlich – inzwischen in alle Winde zerstreut wären, würden sie sich nicht zumindest zum Fußball treffen.

45 Mannschaften sind es insgesamt, die Ende August mit der dann 13. Meisterschaftssaison begonnen haben, eingeteilt in fünf Ligen mit jeweils neun Mannschaften. Gespielt wird auf dem Kleinfeld, und die Atmosphäre an den Spielorten – dem FEZ Wuhlheide und der „Alten Försterei“ in Köpenick bzw. in Friedrichshagen – wird, wie in den vergangenen Jahren, wieder unvergleichlich gut sein, wenn etwa Maria Frieden I aus Mariendorf auf Heilig

Kreuz I aus Hohenschönhausen trifft oder Maria Magdalena I aus Pankow gegen die Studenten der K.F.B. aus Karlshorst antritt.

Neben der Meisterschaft wird es auch in dieser Saison wieder einige weitere Turniere geben, so den 9. Liga-Pokal, das 6. Hallen-Masters oder, zum Saisonabschluss, das große 11. Pokal-Wochenende mit dem traditionellen Saisonabschlussgottesdienst.

Und auch der „interdiözesane“ Vergleich mit den besten Teams der Bistumsliga Görlitz wird fortgesetzt, wenn im April kommenden Jahres der 3. Inter-Bistums-Cup ausgetragen wird.

So wird es denn der gerade gekürte Meister, Pankow Blues, auch sehr schwer haben, den Titel zu verteidigen – die Leistungsdichte ist nach übereinstimmenden Aussagen aller Teams in den vergangenen Jahren enorm gewachsen, insbesondere in der 1. Bistumsliga.

Ein Vergleich der besonderen Art mag hierfür als Beispiel dienen: Vor einem Jahr besiegte eine Auswahl der Bistumsliga die Mannschaft der TeBedamen, seinerzeit immerhin in der 2. Bundesliga, mit 4:1. Ende August 2002 gab es dann ein erneutes Aufeinandertreffen beider Teams – diesmal behielten die gerade in die Damen-Bundesliga aufgestiegenen Veilchen-Ladies zwar mit 2:1 die Oberhand, doch die Bistumsliga-Auswahl spielte immerhin so, wie man es in dieser Saison immer wieder bei den 45 Teams beobachten können wird – hoffentlich gut, ganz sicher fair und, vor allem, als Mannschaft. Denn eine der Stärken der Bistumsliga ist ganz gewiss – Gemeinschaft. Und wer weiß – vielleicht liegt ja in der Kabine doch die eine oder andere Bibel in der Sporttasche?!

Robert Gerke

Informationen: [www.bistumsliga.de](http://www.bistumsliga.de)  
oder [robert.gerke@web.de](mailto:robert.gerke@web.de)



# Wie alles begann...

## Die Entstehung des Kirchensports im Dekanat Tiergarten

Vor sehr vielen Jahren standen sich in unregelmäßigen Abständen jeweils 11 ausgesuchte Fußballkicker der Nachbargemeinden St. Paulus und St. Laurentius aus dem kleinsten katholischen Bezirk Berlins (insgesamt zählen wir drei Gemeinden) auf dem Kunstrasen im Poststadion zum Jahreshöhepunkt gegenüber. Man trennte sich stets mit einem Unentschieden.

Die sehnlichst erhofften Siege sollten nun von einer Auswahl beider Teams ab der Saison 1988/89 in der BDKJ-Stadtliga (Bund Der Katholischen Jugend) errungen werden. Die gewünschten Erfolge blieben leider zunächst aus.

Da fiel uns ein Brief der ESBB in die Hände, wo für das Tischtennis-Mannschaftsturnier geworben wurde. Nun war die neue Erfolgssportart gefunden, so dachten wir. Denn wenn die Jugend aus St. Laurentius was konnte, dann wohl doch Tischtennisspielen. Immerhin war die kircheneigene TT-Platte sieben Tage die Woche im Dauereinsatz.

Als Heimspielort für die „Minis aus Tiergarten“ musste die Sporthalle der St. Paulus-Grundschule herhalten. Das „Minis“ im Namen steht allen Gerüchten gegenüber nicht für besonders kleine Spieler sondern für Ministranten (Messdiener), denn fast alle Gründungsmitglieder waren als solche in der Pfarrei aktiv. Die Parallelen zum Fußball waren niederschmetternd. Auch hier blieben in der Erstsaison 1991/92 Siege eine Seltenheit.

Über den **sport** erfuhren wir vom Bestehen der Basketball-Liga der ESBB. Da bereits eine kleine Schar von Basketballenthusiasten seit 1989 einmal wöchentlich sich zum freien Spiel traf, wurde nun auch noch eine Basketballmannschaft ins Leben gerufen um sich auch mal mit anderen unter den Körben messen zu können. Mit den Jahren wuchs nicht nur Spielerzahl und Spielstätte, sondern auch das

Niveau der Truppe. Insgesamt an vier Spielzeiten nahmen wir am Ligabetrieb teil. Aufgrund nachlassenden Interesse innerhalb des Teams und in der

eigentlich auch noch nie wirklich aufgestiegen. Immer sind wir durch die Hintertür als Auffüller eine Klasse höher gestiegen. Mit dem Erreichen



Liga pausiert zur Zeit der Spielbetrieb. Dennoch treffen sich bis zu 14 Begeisterte weiterhin einmal die Woche für zwei Stunden zum ausgelassenem Spiel.

In den verstrichenen 14 Jahren führte die einsetzende Spielerfluktuation sowie eine kontinuierliche Stärkung der Sportgruppen zu kleineren und größeren Erfolgen.

Im Fussball konnte 2001 die Berliner Vizemeisterschaft gefeiert werden.

Auch im Bereich Tischtennis konnte eines Tages der Sprung aus der 3. Liga bejubelt werden. Nun spielen wir bereits in der vierten Saison in der Oberliga, der stärksten Liga der ESBB. Auffallend ist, dass die Minis aus Tiergarten noch nie abgestiegen sind, aber

der Meisterrunde (am Ende Platz 6) in der vergangenen Saison sind wir am Ende des Möglichen (zur Zeit) angekommen.

Aus den damals Jugendlichen sind nun „Anfangs-Dreißiger“ geworden, wo dann auch schon mal das ein oder andere Wehwehchen zwickt, die Laufbereitschaft des öfteren zu wünschen übrig lässt, der Ball plötzlich unerreichbar wird..., dennoch haben wir noch immer Freude und Spaß am Spiel und der anschließenden Geselligkeit in der gewachsenen Gemeinschaft.

Weitere Informationen zur Sportarbeit in Tiergarten:

[www.Kirchensport.de](http://www.Kirchensport.de)

*Christian Ziganki*

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**  
Pestalozzistraße 104 • 10825 Berlin • Tel. + Fax 312 18 95



# Die „Oldies“ aus Lankwitz und das Bier danach

*In der Regel gründen sich Tischtennisgruppen in den Gemeinden aus den Konfirmandengruppen, aber es geht*

*gruppe gründen und 23 Jahre dabei sind, ist es klar, dass sie dann zu den „Oldies“ gehört. Aber verstecken brau-*

Zur Geschichte der Tischtennisgruppe der Dietrich Bonhoeffer Gemeinde Lankwitz hatte ich zum 20-jährigen Bestehen unserer Gemeinde (1963 - 1983) in der Festschrift unter dem Titel „Tischtennis in der Gemeinde“ folgenden Artikel geschrieben:

„Unsere Tischtennisgruppe im alten Gemeindesaal hatte ihren gedanklichen Ursprung auf einem der Elternabende des Miniclubs von Frau Kühn. Ende 1978 waren es vornehmlich die Väter, die beschlossen, ihr gemeinsames Interesse auch auf den Sport auszudehnen. Jeden Mittwoch wurde nun trainiert und bald beschlossen wir, im Tischtennis-Mannschaftsturnier der Ev. Jugend Berlin (1979) eine Mannschaft zu melden.

Gemeinsam erneuerten wir die Beleuchtung im alten Gemeindesaal und schafften zwei Turniertische sowie Netze an. In der Saison 1980/81 fanden wir uns zu unserer Überraschung sehr bald an der Tabellenspitze und belegten hinter Nikolassee den zweiten Platz, der uns zum Aufstieg in die 1. Leistungsklasse berechtigte.

In dieser zweiten Saison spielten wir auch eine Partie gegen „Glockenturm Heilsbronnen“, an die wir uns heute noch mit Zähneklappern erinnern. Von 19.30 bis 23.00 Uhr wurde bei Außentemperaturen von -15 C in der ungeheizten Turmspitze (!) gespielt. Heißer Tee half uns zu überleben, er konnte aber nicht verhindern, dass einem während des Spiels die Finger klamm froren. Dass wir trotzdem gewannen (10:6) war wahrscheinlich unserer guten Konstitution zu verdanken.“

In der Folgezeit wuchs die Zahl der interessierten Spieler, so dass wir 1985/86 eine zweite und 1986/87 eine dritte Mannschaft meldeten. Die meisten Mitglieder (knapp 50) hatten wir in der Saison 1991/92, in der wir eine 4. Mannschaft meldeten, die auf Anhieb in der damaligen 3. Klasse einen vorderen Platz belegte. Den größten sportlichen



1. Mannschaft oben v. l. Hans Heerling, Alexander Bork, Carsten Schneider, Bernd Waschke, unten v. l. Andreas Hartmann, Matthias Schuricke

*auch anders wie wir aus der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde erfahren. Wenn Väter eine Tischtennis-*

*chen sie sich nicht, auch wenn ihre Sporthalle nur mit einer guten Spürnase zu finden ist:*



2. Mannschaft v. l.: Bernd Flügge, Axel Burkhardt, Christian Hartmann, Alfons Herrmann, Reinhard Rygus, Kurt Mrozek, Horst Schwantes



## SPORT AUS DEN GEMEINDEN

Fortsetzung von Seite 19

Erfolg erreichte jedoch die erste Mannschaft, die 1991 erstmalig den Aufstieg in die Oberliga schaffte. Sicherlich lag dieser Erfolg auch an einigen guten Spielern aus Ostberlin, die nach der Wiedervereinigung den Weg zu uns nach Lankwitz fanden.

Die erste Mannschaft entwickelte sich in der Folgezeit zu einer „Fahrstuhlmannschaft“. Die Oberliga konnte nicht gehalten werden, aber im Folgejahr wurde sie in der 1. Klasse ohne Punktverlust Erster. In der Saison 1993/

94 konnte dann die Oberliga zwar knapp gehalten werden, um aber nach zwei Jahren Oberligazugehörigkeit in 1995 wiederum abzusteigen.

Inzwischen meldeten wir auch nur noch drei Mannschaften für die Ligen. Nach einem erneuten Aufstieg der ersten Mannschaft in 1996 wurde sie in der Saison 1996/97 Achter der Oberliga und erreichte damit ihre beste Platzierung. In der folgenden Saison aber musste sich die Mannschaft wegen mehrerer privater Probleme (Beruf, Wegzug aus Berlin etc.) aus dem Spielbetrieb zurückziehen.

Seit der Saison 1998/99 spielen wir mit zwei Mannschaften in der 1. und 2. Liga und haben viel Freude an den Begegnungen mit den Mannschaften der anderen Gemeinden. Über Jahrzehnte haben sich so freundschaftliche Kontakte entwickelt.

Obwohl wir auch einige jüngere Spieler in unseren Reihen zählen firmieren wir seit einiger Zeit als „Die Oldies aus Lankwitz“ und nach wie vor ist für viele von uns „das Bier danach“ das Schönste am Tischtennis.

Horst Hennig

# SKAT-TURNIER für Gemeindemannschaften



Veranstalter: Trinitatis-Tischtennisgruppe

Termin: Freitag, 14. Februar 2003, 18.00 Uhr

Spielort: Trinitatiskeller, Haus der Kirche, Goethe-/Ecke Weimarer Str., Charlottenburg

Pro Spieler wird ein **Startgeld von 6,00 Euro** erhoben.

Eine Mannschaft besteht aus drei Spielern.

Für die Gewinnermannschaft gibt es einen Wanderpokal sowie Urkunden.

Die besten Einzelspieler erhalten Sachpreise.

Alle, die daran teilnehmen wollen, melden sich bis zum

**7. Februar 2003 bei Klaus Pomp, Telefon 218 15 72**



## Party-Service und Organisation "von klein bis fein"

intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service,  
italienische Spezialitäten, Weine  
und Präsente

Christa Fuchs & Oliver Lupp

Privat: 030 / 498 629 39  
Mobil: 0177 / 299 42 91-2  
Büro: 030 / 462 26 90  
Fax: 030 / 462 26 90

Büro:  
Party-Service und Kantine  
Pankstraße 28-30  
13357 Berlin-Wedding  
e-mail: Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de

Privat:  
Christa Fuchs & Oliver Lupp  
Amendestraße 23  
13409 Berlin-Reinickendorf



## TISCHTENNIS

# Ab der Saison 2004/2005 eingleisige Ligen

## Endlich längst fällige Änderung des Ligasystems beschlossen

Es ist vollbracht! Nach jahrelangen Diskussionen in der TTL wurde am 24. Oktober beschlossen, das Staffelsystem im Tischtennis-Mannschaftsturnier zu ändern. Ab der Saison 2004/2005 gibt es eingleisige Ligen: Oberliga, 1. Liga, 2. Liga, 3. Liga, 4. Liga - abhängig vom Meldeergebnis. Mit dieser Regelung erhoffen wir, innerhalb der Staffeln das große Leistungsgefälle zwischen den Mannschaften an der

Spitze und den am Ende liegenden Teams zu verringern, da ja nur noch 10 (Oberliga 12) Mannschaften in einer Leistungsklasse spielen.

Die dazu notwendige Änderung der Spielordnung ist ab 1. Dezember 2002 gültig. Nachstehend sind die Änderungen aufgeführt.

*Stefan Toeplitz*

### GEÄNDERTE PUNKTE DER SPIELORDNUNG FÜR MANNSCHAFTSTURNIERE

#### 24. VERBESSERTE AUFLAGE

#### 4. FINANZEN

4.1. ALLE ERSTMALS AN EINEM TMT TEILNEHMENDEN MANNSCHAFTEN ZAHLEN EINE STAMMEINLAGE VON 7,50 €. DIESE GILT ALS SPIELSICHERHEIT GEGENÜBER DER TTL ZUM REIBUNGSLOSEN ABLAUF DER SPIELE UND BLEIBT, MIT AUSNAHME DER VERFEHLUNGEN NACH § 4,4 DIESER SPIELORDNUNG, EIGENTUM DER MANNSCHAFT.

4.2. ERFOLGT NACH ABSCHLUSS EINER SAISON KEINE ANMELDUNG FÜR DIE NEUE SPIELZEIT, SO WIRD DIE STAMMEINLAGE AUF SCHRIFTLICHEN ANTRAG AUSGEZahlt ODER AUF EINE ANDERE MANNSCHAFT ÜBERSCHRIEBEN. WIRD EIN SOLCHER ANTRAG NICHT GESTELLT, VERBLEIBT DIE STAMMEINLAGE BEI DER TTL.

4.3. DIE STAMMEINLAGE MUSS VOR JEDER SPIELZEIT ERGÄNZT WERDEN.

4.4. DIE STAMMEINLAGE WIRD BEI FOLGENDEM MEHRAUFWAND EINBEHALTEN

a) TRITTE EINE MANNSCHAFT ZU EINEM SPIEL NICHT AN, WERDEN 2,50 € EINBEHALTEN.

b) BEI EINER DISQUALIFIKATION, ABMELDUNG ODER STREICHUNG GEHT DIE STAMMEINLAGE IN VOLLER HÖHE VERLOREN.

c) BEI DER ZUSENDUNG DER SPIELKATALOGE UND BEI DER SPIELGELDMAHNUNG WERDEN DIE ENTSTEHENDEN KOSTEN VON DER STAMMEINLAGE ABGEZOGEN.

4.5. NACH DEM SAISONBEGINN WERDEN ALLEN MANNSCHAFTEN FÜR DIE BEZAHLUNG DER SPIEL-

GEBÜHREN RECHNUNGEN AUSGESTELLT. SPIELER(INNEN) EINER MANNSCHAFT IN DER HAUPT- ODER DAMENKLASSE HABEN JEWEILS 4,00 € ZU ZAHLEN. SPIELER(INNEN) EINER MÄDCHEN- ODER JUGENDMANNSCHAFT ZAHLEN DEN ERMÄSSIGTEN BETRAG VON JEWEILS 1,50 €.

#### 5. DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN

##### 5.18. DARSTELLUNG DES LIGASYSTEMS

#### **BIS EINSCHLIESSLICH DER SAISON 2003/04**

OBERLIGA 12 MANNSCHAFTEN

1. LIGA NORD / 1. LIGA SÜD JE 10 MANNSCHAFTEN

2. LIGA NORD / 2. LIGA SÜD JE 10 MANNSCHAFTEN

3. LIGA (GEGEBENENFALLS REGIONAL AUFGETEILT) HÖCHSTENS JE 10 MANNSCHAFTEN

#### **AB DER SAISON 2004/05**

OBERLIGA 12 MANNSCHAFTEN

1. LIGA 10 MANNSCHAFTEN

2. LIGA 10 MANNSCHAFTEN

3. LIGA 10 MANNSCHAFTEN

4. LIGA HÖCHSTENS 10 MANNSCHAFTEN

IN DER OBERLIGA SPIELEN ALLE 12 MANNSCHAFTEN IN EINER HINRUNDE GEGENEINANDER.

NACH DER ERREICHTEN PLAZIERUNG WERDEN DIE MANNSCHAFTEN ZUR RÜCKRUNDE IN ZWEI GRUPPEN EINGETEILT. DIE MANNSCHAFTEN, DIE NACH DER HINRUNDE DIE PLÄTZE 1-6 BELEGEN, SPIELEN UM DIE MEISTERSCHAFT (MEISTERRUNDE). DIE MANNSCHAFTEN, DIE NACH DER HINRUNDE DIE PLÄTZE 7-12 BELEGEN, SPIELEN UM DEN KLASSENERHALT (ABSTIEGSRUNDE).

DIE IN DER HINRUNDE ERREICHTEN PUNKTE WERDEN IN DIE RÜCKRUNDE ÜBERNOMMEN. FÜR DIE RÜCKRUNDE IST § 2.8. DER SPIELORDNUNG ZU BEACHTEN!



## TISCHTENNIS

### 5.19. AUF- UND ABSTIEGSSCHEMA

#### REGELUNG BISEIN SCHLIESSLICH DER SAISON 2002/03

a) OBERLIGA: ABSTEIGER SIND DIE MANN-SCHAFTEN, DIE AM SAISONENDE AUF DEN PLÄTZEN 10, 11 UND 12 PLAZIERT SIND.

b) 1. LIGA: AUFSTEIGER SIND DIE JEWEILIGEN STAFFELSIEGER, DER DRITTE AUFSTEIGER WIRD IN EINEM ENTSCHEIDUNGSSPIEL ZWISCHEN DEN ZWEITPLAZIERTEN AUS DEN BEIDEN STAFFELN ERMITTELT. VERANTWORTLICH FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DIESES ENTSCHEIDUNGSSPIELS SIND DIE JEWEILIGEN STAFFELLEITER. DER AUSTRAGUNGSZEITRAUM LIEGT IN DEN DREI WOCHEN NACH DEM LETZTEN SPIELZEITRAUM DER SAISON. ABSTEIGEN MÜSSEN DIE JEWEILS AUF DEN PLÄTZEN 9 UND 10 PLAZIERTEN MANN-SCHAFTEN.

c) 2. LIGA: AUFSTEIGER ZUR 1. LIGA SIND DIE AUF DEN PLÄTZEN 1 UND 2 PLAZIERTEN MANN-SCHAFTEN IN BEIDEN STAFFELN.

#### ÜBERGANGSREGELUNG FÜR DIE SAISON 2003/04

a) OBERLIGA: ABSTEIGER SIND DIE MANN-SCHAFTEN, DIE AM SAISONENDE AUF DEN PLÄTZEN 10, 11 UND 12 PLAZIERT SIND.

b) 1. LIGA: AUFSTEIGER SIND DIE JEWEILIGEN STAFFELSIEGER, DER DRITTE AUFSTEIGER WIRD IN EINEM ENTSCHEIDUNGSSPIEL ZWISCHEN DEN ZWEITPLAZIERTEN AUS DEN BEIDEN STAFFELN ERMITTELT. VERANTWORTLICH FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DIESES ENTSCHEIDUNGSSPIELS SIND DIE JEWEILIGEN STAFFELLEITER. DER AUSTRAGUNGSZEITRAUM LIEGT IN DEN DREI WOCHEN NACH DEM LETZTEN SPIELZEITRAUM DER SAISON. DER VERLIERER DES RELEGATIONSSPIELES SOWIE DIE 3., 4. UND 5. PLAZIERTEN SIND FÜR DIE 1. LIGA QUALIFIZIERT. DIE 6., 7. UND 8. PLAZIERTEN SPIELEN IN DER FOLGENDEN SAISON IN DER 2. LIGA. DIE 9. UND 10. PLAZIERTEN SPIELEN IN DER FOLGENDEN SAISON IN LIGA 3. SOLLTE IN DER SAISON 2003/04 NUR EINE 2. LIGA ZUSTANDE KOMMEN, SO SPIELEN NUR DIE 10. PLAZIERTEN IN DER FOLGENDEN SAISON IN DER 3. LIGA.

c) 2. LIGA: DIE 1. UND 2. PLAZIERTEN SPIELEN IN DER FOLGENDEN SAISON IN DER 2. LIGA. DIE 3., 4. UND 5. PLAZIERTEN SPIELEN IN DER FOLGENDEN SAISON IN LIGA 3. SCHLECHTER PLAZIERTEN MANN-SCHAFTEN STELLEN DANN DIE 4. LIGA.

SOLLTE IN DER SAISON 2002/03 NUR EINE 2. LIGA ZUSTANDE KOMMEN, SO SPIELEN ALLE TEAMS AB PLATZ 3 IN DER FOLGENDEN SAISON IN DER 3. LIGA.

#### REGELUNG AB DER SAISON 2004/05

a) OBERLIGA: ABSTEIGER SIND DIE MANN-SCHAFTEN, DIE AM SAISONENDE AUF DEN PLÄTZEN 11 UND 12 PLAZIERT SIND. DAS 10. PLAZIERTE TEAM WIRD IN EINEM RELEGATIONSSPIEL GEGEN DEN 3. PLAZIERTEN DER 1. LIGA UM DEN KLASSEN ERHALT SPIELEN. VERANTWORTLICH FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DIESES ENTSCHEIDUNGSSPIELS SIND DIE JEWEILIGEN STAFFELLEITER. DER AUSTRAGUNGSZEITRAUM LIEGT IN DEN DREI WOCHEN NACH DEM LETZTEN SPIELZEITRAUM DER SAISON.

b) 1. LIGA: AUFSTEIGER SIND DIE 1. UND 2. PLAZIERTEN. DAS 3. PLAZIERTE TEAM SPIELT GEGEN DAS 10. PLAZIERTE TEAM DER OBERLIGA UM DEN AUFSTIEG IN EINEM RELEGATIONSSPIEL (SIEHE 5.19.a). ABSTEIGEN MÜSSEN DIE JEWEILS AUF DEN PLÄTZEN 9 UND 10 PLAZIERTEN MANN-SCHAFTEN.

c) 2. LIGA: AUFSTEIGER SIND DIE 1. UND 2. PLAZIERTEN. ABSTEIGEN MÜSSEN DIE JEWEILS AUF DEN PLÄTZEN 9 UND 10 PLAZIERTEN MANN-SCHAFTEN.

d) 3. LIGA: AUFSTEIGER SIND DIE 1. UND 2. PLAZIERTEN. ABSTEIGEN MÜSSEN DIE JEWEILS AUF DEN PLÄTZEN 9 UND 10 PLAZIERTEN MANN-SCHAFTEN. DER GLEICHE MODUS GILT FÜR ALLE FOLGENDEN LIGEN.

e) ÜBER WEITERE AUFSTEIGER ENTSCHEIDET DIE TTL NACH MASSGABE DER FREIEN PLÄTZE („AUFFÜLLER“). HIERAUS ERGIBT SICH ABER KEINE AUFFÜLLPFLICHT DER JEWEILIGEN MANN-SCHAFTEN.

f) MANN-SCHAFTEN, DIE DEN AUFSTIEG NACH § 5.19.b-d) ERREICHT HABEN, KÖNNEN DIESEN NICHT ABLEHNEN.

g) EIN AUFSTIEG IST NICHT MÖGLICH, WENN IN DER NEUEN STAFFEL BEREITS ZWEI MANN-SCHAFTEN DER SELBEN SPORTGRUPPE SPIELEN.

DIE SPIELORDNUNG TRITTT IN DIESER ÜBERARBEITETEN AUFLAGE AM 1. NOVEMBER 2002 IN KRAFT. MIT IN KRAFT TRETEN WERDEN ALLE VORHERIGEN SPIELORDNUNGEN UNGÜLTIG.



## TISCHTENNIS

### AKTUELLE TABELLEN

#### **OBERLIGA** (Jörg Peters 030/80 349 77)

1. JG Ananias I	12: 0
2. KJHLichtenrade	10: 2
3. JG Martin Luther Lichtenfelde I	10: 4
4. JG Neu-Tempelhof I (Meister)	8: 0
5. EJ Wichern I	8: 4
6. Minis aus Tiergarten	6: 6
7. EK Trinitatis I	6: 8
8. CVJM Pichelsdorf-Weinberg	4: 8
9. JG Martin-Luther Neukölln II (Aufsteiger)	4: 8
10. JG Martin-Luther Neukölln I (Aufsteiger) I	2: 12
11. JG Ananias II (Aufsteiger)	0: 6
12. JG Kreuzkirche I	0: 12

#### **1.LIGASÜD** (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1. JG Neu-Tempelhof II (Absteiger)	10: 0
2. JG Dietrich Bonhoeffer I	10: 4
3. TTF Martha Kreuzberg (Aufsteiger)	8: 2
4. JG Auenkirche	6: 2
5. Dreamteam Nikolasee	6: 6
6. Phase III St. Richard	4: 2
7. EmPaVa Alt-Schmargendorf I (Absteiger)	3: 9
8. JG 12 Apostel (Aufsteiger)	3: 9
9. JG Paul Schneider I	2: 8
10. JG Martin Luther Lichtenfelde II (Aufsteiger)	0: 10

#### **1.LIGANORD** (Klaus Henning 030/833 55 76)

1. EJ Wichern II	13: 1
2. EK Trinitatis II	10: 2
3. JG Kreuzkirche II	9: 3
4. JG Lübars	9: 3
5. JG Nathan Söderblom I	7: 3
6. JG Lietzensee I	4: 8
7. ESBB Gatow (Aufsteiger)	4: 8
8. JG Neu-Tempelhof III	4: 12
9. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg IIEKG	2: 10
10. Frohnau (Auffüller)	0: 12

#### **2.LIGASÜD** (Siggi Seimetz 030/364 97 35)

1. JG Kreuzkirche III	7: 3
2. EK Trinitatis III	6: 2
3. Elternzentrum Kreuzberg	5: 3
4. Glockenturm Heilsbronnen	4: 0
5. JG Dietrich Bonhoeffer II	4: 4
6. JG Philippus Friedenau	2: 8
7. JG Paul Schneider II	0: 8

#### **MINILIGA** (Hans Große 030/833 63 72)

1. DZH Kinderviertel I Meister	4: 0
2. TTS Alt-Wittenau I	4: 2
3. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg	2: 0
4. TTS Alt-Wittenau II	2: 6
5. DZH Kinderviertel II	0: 4

#### **2.LIGANORD** (Thomas Krug 030/532 168 19)

1. JG Nathan Söderblom II (Absteiger)	6: 0
2. DZH Kinderviertel	5: 3
3. BK Heilsbronnen	4: 4
4. JG Alt-Wittenau	4: 4
5. CVJM Pichelsdorf-Weinberg III	2: 4
6. JG Alt-Reinickendorf	2: 4
7. JG Lietzensee II	1: 5

## **Anwaltskanzlei Stahl**

Mommensenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)  
Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 [www.ra-stahl.de](http://www.ra-stahl.de)

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

**Miet- und WEG-Recht  
Recht der offenen Vermögensfragen**

# SENSATIONELLE BELAG-NEUHEITEN



## sunshine®

Sport- und Freizeitartikel GmbH

### Joola

#### Tango

1,5 / 1,8 / 2,1 mm

#### Tango Extrem

Die Version für Topspieler  
1,8 / 2,1 / max mm

Tensortechnik:

Völlig neues Verfahren der Herstellung.

Wirkt wie frischklebe-Effekt. Extrem weich und spinfreudig!

#### Moskito S35

1,8 / 2,1 mm

#### Moskito M40

medium 1,8 / 2,1 mm

Softtechnik:

Naturkautschuk + synthetische Polybutadien verschnitten-  
bewirkt für weiche Softbeläge nicht gekannte Geschwindigkeiten!

#### Anti Topspin Soft

1,8 mm

Neue Antigeneration:

Weicheres Obergummi für Schnitt. Schuß hat mehr Tempo.

#### Anti Topspin Longpips

0,5 / 1,2 mm

Lange Noppe: Extrem harte Gummimischung dadurch  
geringes Abknicken und Ballkontrolle eines Anti!

### BUTTERFLY

#### Bryce

Hightech: Neue, einzigartige Molekularstruktur. Durch das  
Eindringen eines weiteren Elements (also eines Balles) wird  
zusätzliche Spannung erzeugt.  
Dadurch unglaublicher Katapult-Effekt.

### DONIC Dasto F1 + F3

1,5 / 1,8 / 2,1 / max mm

Revolutionäre Technik wirkt wie frisch geklebt.

## Neuartige Oberfläche mit Metallic-Pigmenten

### TIBHAR Super Defense

Spezial 0,5 mm

Spezialschwamm, nur 0,5 mm dick - unglaubliche Kontrolle!

### RAPID D Tecs

2,0 / max mm

Der neue Belag vom Welttranglistenersten Samsonov

### ROOKIE D Tecs

1,8 / 2,0 / max mm

Weicher Schamm für gefühlovolles Spiel!

Auto-Motor-Sport

PEUGEOT



Peter Stölting

Quitzwstraße 108 10551 Berlin Telefon 0 30 / 3 95 44 72

## Wochenendtour mit dem Sunshine-Bus

PEUGEOT BOXER  
Baujahr '97, 9-Sitzer,  
Vollkasko, km-frei  
Fr - So

DM 350,-



Alt-Lietzow 5 • 10587 Berlin • Telefon 0 30 / 3 41 3 41 8 • Telefax 0 30 / 3 41 31 60

Nähe Sommeringhalle • Parkplätze vor der Tür





## ESBB erfolgreichster Teilnehmer bei den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis Einzel und Doppel

Bei den diesjährigen Tischtennis-Eichenkreuzmeisterschaften im Einzel und Doppel in Vlotho war die Delegation der ESBB erfolgreich wie noch nie.

Sie errang fünf (!) Meistertitel sowie drei zweite und vier dritte Plätze. Allen

erfolgreichen Teilnehmern sei herzlichst gratuliert, besonders natürlich den Deutschen Eichenkreuzmeistern Katja Fitzlaff (JG Neu-Tempelhof), Heidrun Bogatzki und Christian Wagner (JG Neu-Tempelhof/KJH Lichtenrade),

Majana Mannhardt (DZH Kinder- viertel), Carsten Schwemmer (KJH Lichtenrade) sowie Thomas Felsch und Torsten Göring (KJH Lichtenrade).

Stefan Toeplitz

### DAMENEINZEL

1. *Fitzlaff, Katja*
2. Röhle-Gutsche, Antje
3. Kucht, Melanie
4. Busch, Claudia
5. *Bogatzki, Heidrun*
6. Kurtz, Petra

*JG Neu-Tempelhof*  
CVJM Heeren-Werve  
CVJM Heeren-Werve  
CVJM Heeren-Werve  
*JG Neu-Tempelhof*  
CVJM Lauf

*ESBB*  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
*ESBB*  
Eichenkreuz Bayern

### DAMENDOPPEL

1. *Busch/Poppe*
2. *Fitzlaff/Feige*
3. *Bogatzki/Böhnke*

CVJM Heeren-Werve  
*JG Neu-Tempelhof/CVJM Pichelsdorf*  
*JG Neu-Tempelhof*

CVJM Westbund  
*ESBB*  
*ESBB*

### MIXED

1. *Wagner/Bogatzki*
2. *Kowalski/Fitzlaff*
3. Kucht/Dornemann

*KJH Lichtenrade/JG Neu-Tempelhof*  
*JG Neu-Tempelhof*  
CVJM Heeren-Werve/CVJM Hamm

*ESBB*  
*ESBB*  
CVJM Westbund

### WEIBLICHE JUGENDEINZEL

1. *Mannhardt, Majana*
2. Schulz, Jessica
3. Pöllet, Sandra
4. Rahm, Sabine
5. Pokrandt, Aileen
6. Rethemeier, Jannika

*DZH Kinderviertel*  
CVJM Wehrendorf  
CVJM Lauf  
CVJM Lauf  
*JG Bötzw*  
CVJM Wehrendorf

*ESBB*  
CVJM Westbund  
Eichenkreuz Bayern  
Eichenkreuz Bayern  
*ESBB*  
CVJM Westbund

### WEIBLICHE JUGENDDOPPEL

1. Schulz/Rethemeier
2. Scholten/Pokrandt A.
3. *Pokrandt D./Koch*

CVJM Wehrendorf  
CVJM Berkenroth/JG Bötzw  
*JG Bötzw*

CVJM Westbund  
CVJM Westbund/ESBB  
*ESBB*

**DER SPOK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SPOK, UM IHN AN IHRE  
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**



## TISCHTENNIS

### HERRENEINZEL

1. Schwemmer, Carsten
2. Sträter, Thorsten
3. Felsch, Thomas
4. Staiger, Klaus
5. Kowalski, Martin
6. Dornemann, Rainer

*KJH Lichtenrade*  
CVJM Heeren-Werve  
*KJH Lichtenrade*  
EK Söllingen  
*JG Neu-Tempelhof*  
CVJM Hamm

*ESBB*  
CVJM Westbund  
*ESBB*  
CVJM Baden  
*ESBB*  
CVJM Westbund

### HERRENDOPPEL

1. Göhring/Felsch
2. Schäfer/Reif
3. Wegner/Schwemmer

*KJH Lichtenrade*  
EK Söllingen  
*JG Ananias/KJH Lichtenrade*

*ESBB*  
CVJM Baden  
*ESBB*

### MÄNNLICHE JUGENDEINZEL

1. Klieser, Martin
2. Kohl, Tim
3. Halewat, Daniel
4. Schöps, Florian
5. König
6. Kloss, Jan

CVJM Naila  
CVJM Waldbröhl  
CVJM Wehrendorf  
CVJM Lüttringhausen  
CVJM Lüttringhausen  
CVJM Waldbröhl

Eichenkreuz Bayern  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund

### MÄNNLICHE JUGENDDOPPEL

1. Klieser/Ronge
2. Schöps/König
3. Halewat/Friehe

CVJM Naila  
CVJM Lüttringhausen  
CVJM Wehrendorf

Eichenkreuz Bayern  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund

### SCHÜLERPOKAL

1. CVJM Berkenroth 1
2. CVJM Heeren. Werve 1
3. CVJM Gilsbach 1
4. CVJM Berkenroth 2
5. CVJM Naila
6. DZH Kinderviertel

CVJM Berkenroth  
CVJM Heeren. Werve  
CVJM Gilsbach  
CVJM Berkenroth  
CVJM Naila  
DZH Kinderviertel

CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
CVJM Westbund  
Eichenkreuz Bayern  
*ESBB*

## TT-Einsteigerturnier für Vierermannschaften 2003

Wie in der *spuk*-Ausgabe 1/02 (Seite 32) bereits vorgestellt, wird die Tischtennis-Turnierleitung ein Einsteigerturnier anbieten.

In zwei Doppeln und Einzelspielen jeder gegen jeden wird bis zum 10. Mannschaftsgewinnpunkt gespielt. Mit diesem System sollen die Spielbegegnungen gefördert werden (s. Kasten). An diesem Turnier können die Spieler teilnehmen, die bisher noch nicht im Mannschaftskatalog der bisherigen Runde gemeldet sind. Pro

Mannschaft darf maximal ein Vereinspieler eingesetzt werden. Meldungen sind bis zum

**15. Januar 2003 an**  
**Thomas Krug, Kiefholzstr. 258,**  
**12437 Berlin**

zu richten. Nach Eingang der Meldungen wird es ein Treffen der Mannschaftsleiter am Montag, dem 20. Januar 2003 in der Geschäftsstelle der ESBB im Haus der Kirche geben.

Doppel 1 - Doppel 1	4 - 4
Doppel 2 - Doppel 2	1 - 3
1 - 2	3 - 1
2 - 1	2 - 4
3 - 4	4 - 2
4 - 3	1 - 4
1 - 1	4 - 1
2 - 2	2 - 3
3 - 3	3 - 2



## TISCHTENNIS

# 43. Tischtennis-Turnier der Tausende 2003

Wie schon im vorigen Heft angekündigt, haben sich bei der Neuauflage des Tischtennisturniers der Tausende einige Änderungen ergeben.

Das Turnier beinhaltet diesmal drei Höhepunkte. Gestartet wird mit einem Doppelturnier, bei dem die Sieger Pokale erhalten.

Neu ist das Mannschaftsturnier für Dreier-Mannschaften. Die siegreichen Teams werden ebenfalls mit Pokalen geehrt.

Abschließender Höhepunkt ist dann im März das Einzel-Finale. Dazu qualifizieren sich die jeweils vier Erstplatzierten der vier Qualifikationsturniere. Damit entstehen 16'er Felder; dadurch ist die Finaldurchführung an einem Tag möglich.

Im folgenden die Infos zu den einzelnen Turnieren.

### DOPPELTURNIER

11. Januar 2003  
Tenniscenter Weißensee  
Roelckestr. 106  
Berlin-Weißensee  
10:00 Uhr: AK bis 17, 18-30  
13:00 Uhr: AK 31-50, über 50

Spielberechtigt sind Damen-, Herren und gemischte Doppel, die alle in einer Konkurrenz spielen.

### MANNSCHAFTSTURNIER

22. Februar 2003  
Sport- und Freizeitzentrum  
Rohrdamm 61-64  
Siemensstadt  
10:00 Uhr: AK bis 30  
13:00 Uhr: AK über 30

Modus: 1-1, 2-2, 3-3 – ohne Doppel, Damen und Herren spielen in einer Konkurrenz

### 1. QUALIFIKATIONSTURNIER

18./19. Januar 2003  
Sportkomplex Paul-Heyse-Str.  
Trainingshalle 3B Berlin

Paul-Heyse-Str. 25  
Berlin-Prenzlauer Berg

Sonnabend:

10:00 Uhr: AK 18-30, 31-40, 41-50

13:00 Uhr: AK 51-60, 61-65

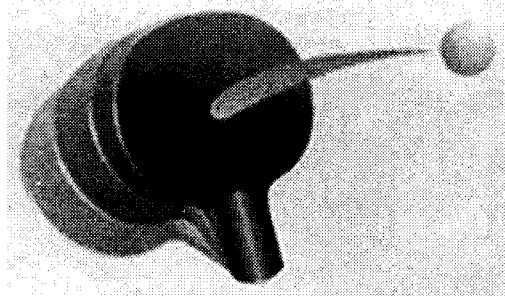
Sonntag:

10:00 Uhr: AK bis 10, 11-12

13:00 Uhr: AK 13-14, 15-17

### 2. QUALIFIKATIONSTURNIER

Veranstalter Betriebssportverband  
2. Februar 2003



Sporthalle Uhlandstr.  
Uhlandstr. 194

Berlin-Charlottenburg

10:00 Uhr: AK bis 10, 11-12, 13-14

13:00 Uhr: AK 15-17, 18-30

14:00 Uhr: AK 31-40, 41-50, 51-60,  
61-65

### 3. QUALIFIKATIONSTURNIER

Veranstalter *ESBB*

1./2. März 2003

Diakoniezentrum Kinderviertel.

Am Bärensprung

Berlin-Heiligensee

Sonnabend:

10:00 Uhr: AK 18-30, 31-40, 41-50

13:00 Uhr: AK 51-60, 61-65

Sonntag:

10:00 Uhr: AK bis 10, 11-12

13:00 Uhr: AK 13-14, 15-17

### 4. QUALIFIKATIONSTURNIER

8./9. März 2003

TTV Springfuhl

Oberstufenzentrum Handel

Marzahner Chaussee 231

Berlin-Marzahn

Sonnabend:

10:00 Uhr: AK 18-30, 31-40, 41-50

13:00 Uhr: AK 51-60, 61-65

Sonntag:

10:00 Uhr: AK bis 10, 11-12

13:00 Uhr: AK 13-14, 15-17

### FINALE

16. März 2003  
Sportkomplex Paul-Heyse-Str.  
Große Spielhalle  
Paul-Heyse-Str. 25  
Berlin-Prenzlauer Berg

### Herren

#### Gruppenspiele

09:00 Uhr: AK 31-40, 41-50, 61-65,  
über 65

10:00 Uhr: AK bis 10, 13-14, 51-60

11:00 Uhr: AK 11-12, 15-17, 18-30

#### Viertelfinale

12:30 Uhr: AK bis 10, 13-14, 31-40,  
41-50, 61-65, über 65

13:15 Uhr: AK 11-12, 15-17, 18-30,  
51-60

#### Halbfinale

14:00 Uhr: AK bis 10, 13-14, 31-40,  
41-50, 61-65, über 65

14:45 Uhr: AK 11-12, 15-17, 18-30,  
51-60

Anschließend Spiele um Platz 3 und  
Finale

### Damen

Modus von Teilnehmerzahl abhän-  
gig

13:00 Uhr: AK 31-40, 41-50, 51-60,  
61-65, über 65

14:00 Uhr: AK bis 10, 11-12, 13-14,  
15-17, 18-30

Anschließend Spiele um Platz 3 und Finale

# NETZBALL

## TISCHTENNIS-SHOP

PETER KASCHNER



U-Bahn  
S-Bahn  
A-100

direkt **Innsbrucker Platz**  
(neben der Berliner Bank)

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr

Do 13.00 - 19.00 Uhr

Bus 148, 187, 348

Sa 10.00 - 13.00 Uhr

**P** auf dem Hof

länger nach Vereinbarung!

**Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg**  
**Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19**

**TT-Shop am Checkpoint Charlie**

TESTEN SIE DEN NEUEN 40MM-BALL

☎ 030 / 66 22 777

**TT-Shop am Checkpoint Charlie**

OFFIZIELLER SPONSOR DES BSVB

[www.tts-checkpoint.de](http://www.tts-checkpoint.de)

**TT-Shop am Checkpoint Charlie**

☎ 030 / 66 22 777

**Kochstr. 74 · 10969 Berlin**



Offizieller Partner  
der ESBB



## TISCHTENNIS

# Ausschreibung zum 43. TTT 2003

Es ist wieder soweit - im Januar startete die 43. Auflage des Tischtennis-Turniers der Tausende.

Auch die ESBB veranstaltet wieder ein Qualifikationsturnier. Es findet am 1./2. März 2003 wie in den letzten Jahren im Diakoniezentrum Heiligensee statt.

Auszüge aus der Ausschreibung sind nebenstehend abgedruckt. Falls es Fragen gibt, kann man unter folgender Telefonnummer Auskunft erhalten:

Stefan Toeplitz  
211 57 41/0172 387 27 04

### NICHTSPIELBERECHTIGTSIND

**Bei den Kinder und Jugendlichen:**  
*Berliner Tisch-Tennis Verband*

Generell Spieler/innen, die in der laufenden Saison an regionalen und überregionalen Meisterschaften oder Ranglistenturnieren des BTTV teilgenommen bzw. in Leistungszentren trainiert haben. Das betrifft auch Internationale Meisterschaften.

Schülerinnen und Mädchen, die in der 1. Klasse der Rangliste des BTTV platziert sind;

B- und A-Schüler, die in der 1. und

2. Klasse der Rangliste des BTTV platziert sind;

Jungen der 1. und 2. Klasse  
*TTV Brandenburg*

alle in offiziellen Spielklassen gemeldeten Stammspielerinnen und Stammspieler;

**Bei den Erwachsenen:**

*Berliner TT-Verband*

Spielerinnen der Bezirksliga und höher, Spieler der 2. Kreisliga und höher;  
*Betriebssportverband*

Spieler der 1. Liga und Rangliste Sonderklasse  
*Kirchensport*

Spieler der Oberliga  
*TTV Brandenburg*

Bezirksklasse und höher

Der Turnierleiter kann extrem leistungsstarke Spielerinnen und Spieler vom Turnier ausschließen!

### MELDUNGEN

Schriftliche Meldungen sind nicht erforderlich. Bitte 30 Minuten vor Turnierbeginn in die Teilnehmerlisten eintragen.

### KONKURRENZEN

Einzel (weiblich und männlich) in folgenden Altersklassen: bis 10 Jahre, 11

-12 Jahre, 13-14 Jahre, 15-17 Jahre, 18-30 Jahre, 31-40 Jahre, 41-50 Jahre, 51-60 Jahre, 61-65 Jahre, über 70 Jahre.  
Stichtag ist der 16. März 2003.

### TURNIERMODUS

4 Qualifikationsturniere. Es qualifizieren sich jeweils 4 Teilnehmer für das Finale.

### ACHTUNG

Alle weiblichen Teilnehmer und die AK über 65 bei den Männern sind automatisch für das Finale qualifiziert. Sie können jedoch an den Qualifikationsturnieren außer Konkurrenz teilnehmen. Den Spielmodus dafür legt der jeweilige Ausrichter fest.

### SPIELMODUS

Bei den Qualifikationsturnieren finden in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl Gruppenspiele und k.o.-System statt. Ein Match geht über drei Gewinnsätze bis 11 Gewinnpunkte. Die Turnierleitung ist berechtigt, die Anzahl der Gewinnsätze zu ändern. Es wird ausnahmslos mit den 40 mm-Bällen gespielt.

### DOPPELTURNIER

Das Doppelturnier wird in folgenden Altersklassen ausgetragen: bis 17 Jahre, 18 bis 30 Jahre, 31 bis 50 Jahre, über 50 Jahre. Es können Doppel unterschiedlicher Altersklassen gebildet werden, die in der Altersklasse des älteren Teilnehmers spielen.

Weibliche und männliche Doppel sowie Mix spielen in einer Konkurrenz.

Die Sieger erhalten für dieses Doppel-Turnier gesonderte Pokale.

### MANNSCHAFTSTURNIER

Es wird in zwei Altersklassen gespielt: bis 30 Jahre, über 30 Jahre.

Eine Mannschaft besteht aus drei Spielerinnen/Spieler. Herren und Damen spielen in einer Konkurrenz.

Es spielt 1-1, 2-2, 3-3; kein Doppel. Die Sieger erhalten Pokale.

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

## IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

### SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



**HEINRICH ZACHER**  
Immobilien GmbH, RDM

Fasanenstr. 30, Berlin  
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 49 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München



## Die drei Ringe

### Von Gotthold Ephraim Lessing

Vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten,  
der einen Ring von unschätzbarem  
Wert aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein  
Opal, der hundert schöne Farben spielte,  
und hatte die geheime Kraft, vor Gott  
und Menschen angenehm zu machen, wer  
in dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,  
daß ihn der Mann im Osten darum nie  
vom Finger ließ und die Verfügung traf,  
auf ewig ihn bei seinem Hause zu  
erhalten? Nämlich so. Er ließ den Ring  
von seinen Söhnen dem geliebtesten  
und setzte fest, daß dieser wiederum  
den Ring von seinen Söhnen dem vermache,  
der ihm der liebste sei, und stets der liebste,  
ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein  
des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde.-  
So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,  
auf einen Vater endlich von drei Söhnen,  
die alle drei ihm gleich gehorsam waren,  
die alle drei er folglich gleich zu lieben  
sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit  
zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald  
der dritte - so wie jeder sich mit ihm  
allein befand und sein ergießend Herz  
die andern zwei nicht teilten -würdiger  
des Ringes, den er denn auch einem jeden  
die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen.  
Das ging nun so, so lang es ging. - Allein  
es kam zum Sterben, und der gute Vater  
kommt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei  
von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort  
verlassen, so zu kränken. - Was zu tun?  
Er sendet in geheim zu einem Künstler,  
bei dem er nach dem Muster seines Ringes  
zwei andere bestellt und weder Kosten  
noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich,  
vollkommen gleich zu machen. Das gelingt  
dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt,  
kann selbst der Vater seinen Musterring  
nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft  
er seine Söhne, jeden insbesondere,  
gibt jedem insbesondere seinen Segen-  
und seinen Ring - und stirbt.-  
Kaum war der Vater tot, so kommt ein jeder  
mit seinem Ring, und jeder will der Fürst  
des Hauses sein. Man untersucht, man zankt,  
man klagt. Umsonst; der rechte Ring war nicht  
erweislich - fast so unerweislich, als  
uns jetzt - der rechte Glaube. - Die Söhne  
verklagten sich; und jeder schwur dem Richter,

unmittelbar aus seines Vaters Hand  
den Ring zu haben -wie auch wahr! - nachdem  
er von ihm lange das Versprechen schon  
gehabt, des Ringes Vorrecht einmal zu  
genießen - wie nicht minder wahr! - Der Vater,  
beteuerte jeder, könne gegen ihn  
nicht falsch gewesen sein; und eh' er dieses  
von ihm, von einem solchen lieben Vater,  
argwohnen lass, eh müß' er seine Brüder,  
so gern er sonst von ihnen nur das Beste  
bereit zu glauben sei, des falschen Spiels  
bezeihen, und er wolle die Verräter  
schon auszufinden wissen, sich schon rächen.-  
Der Richter sprach: „Wenn ihr mir nun den Vater

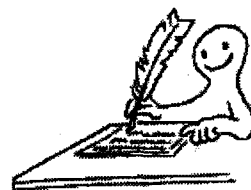


**Gotthold Ephraim Lessing**  
Lithographie von Adolf Kunike

nicht bald zur Stelle schafft, so weis' ich euch  
von meinem Stuhle. Denkt ihr, daß ich Rätsel  
zu lösen da bin? Oder harret ihr,  
bis daß der rechte Ring den Mund eröffne?-  
Doch halt! Ich höre ja, der rechte Ring  
besitzt die Wunderkraft, beliebt zu machen,  
vor Gott und Menschen angenehm. Das muß  
entscheiden! Denn die falschen Ringe werden  
doch das nicht können! Nun, -wen lieben zwei  
von euch am meisten? - Macht, sagt an! -Ihr schweiget?  
Die Ringe wirken nur zurück? und nicht  
nach außen? Jeder liebt sich selber nur  
am meisten? Oh, so seid ihr alle drei,  
betrogene Betrüger! Eure Ringe  
sind alle drei nicht echt. Der echte Ring  
vermutlich ging verloren. Den Verlust  
zu bergen, zu ersetzen, ließ der Vater  
die drei für einen machen.“-

*Fortsetzung nächste Seite*

## SCHLUSSWORTE



Fortsetzung von Seite 30

„Und also“, fuhr der Richter fort, „wenn ihr nicht meinen Rat statt meines Spruches wollt: Geht nur! -Mein Rat ist aber der: ihr nehmt die Sache völlig wie sie liegt. Hat von euch jeder seinen Ring von seinem Vater, so glaube jeder sicher seinen Ring den echten. -Möglich, daß der Vater nun die Tyrannei des einen Rings nicht länger in seinem Hause dulden wollen! - Und gewiß, daß er euch alle drei geliebt, und gleich geliebt, indem er zwei nicht drücken mögen, um einen zu begünstigen. – Wohlan!

Es eifre jeder seiner unbestochnen von Vorurteilen freien Liebe nach!  
Es strebe von euch jeder um die Wette, die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut, mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun, mit innigster Ergebenheit in Gott zu Hilf! Und wenn sich dann der Steine Kräfte bei euern Kindes-Kindeskindern äußern: So lad' ich über tausend tausend Jahre sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird ein weiserer Mann auf diesem Stuhle sitzen, als ich, und sprechen. – Geht!“ So sagte der bescheidne Richter.



MANGOLD

**Klassische  
Naturheilpraxis**

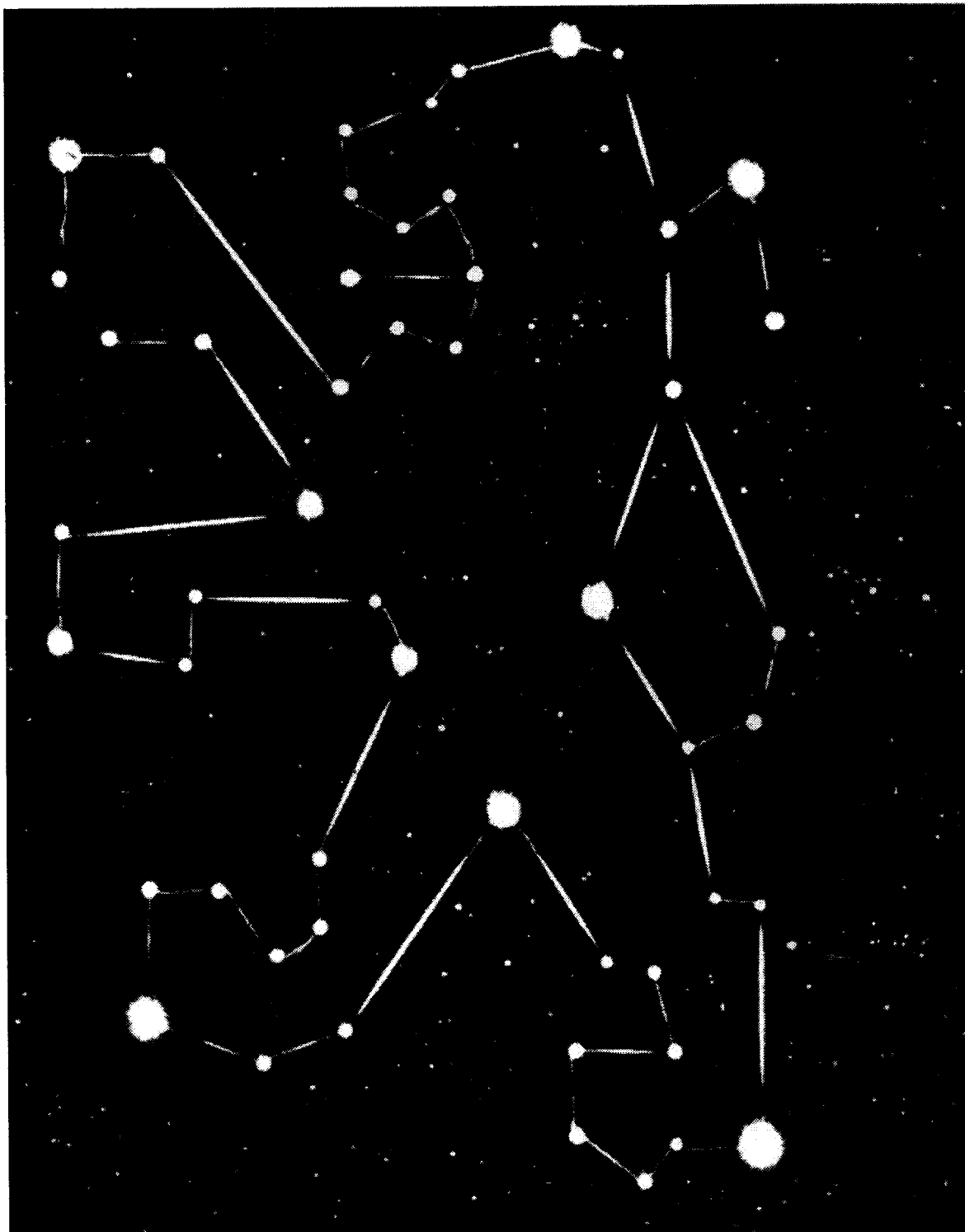
Sprechzeiten:  
Montag bis Freitag  
9.00-18.00 Uhr  
tel. Voranmeldung erbeten  
☎ 6485447

Akupunktur  
Homoopathie  
Immuntherapie  
Augendiagnostik  
Raucherentwöhnung  
Ernährungsbehandlung  
Ozon-Sauerstoff Therapie

Heilpraktiker  
Dr. phil. Thomas Scholze  
Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen

Die **spuk**-Redaktion  
wünscht allen  
Leserinnen  
und Lesern ein geseg-  
netes Weihnachtsfest  
und einen guten  
Rutsch ins Jahr 2003!

4/2002 spuk 31



 **AUTOHAUS PETER STÖLTING**

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitowstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44